Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

263 (11.6.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung zc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 263.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Hausler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ein Piratenstreich.

Eine westindische Hafenstadt unter der Schreckensherrschaft von Räubern.

Die holländischen Verwaltungsbeamten entführt.

TU. **Newyork,** 10. Juni. Eine bewaffnete Bande, angeblich Venezolaner, unter dem Oberbefehl von General Urbina, überfiel den Hafen Willemstadt auf Curacao in holländisch Westindien und entführte den Gouverneur von Curacao, den Ortskommandanten und viele Soldaten. Die Bande

beherrschte vier Stunden lang die Hafenstadt und tötete mehrere Polizisten.

Die Gefangenen wurden auf einem angeblich amerikanischen Dampfer „Maracaibo" fortgeschafft, nach einiger Zeit aber zurückgebracht und freigelassen.

*

TU. **Newyork,** 10. Juni. Aus Curacao wird gemeldet, daß die Räuberbande zunächst den Dampfer „Maracaibo" beschlagnahmte und dann das Fort Amsterdam einnahm. Von dort aus wurde die Stadt Willemstadt nach heftigen Straßenkämpfen eingenommen, wobei zahlreiche Polizisten und Privatpersonen getötet wurden. Die Stadt stand völlig unter der

Schreckensherrschaft der Räuber,

so daß der amerikanische Konsul von seiner Regierung Kanonenboote anforderte. Schließlich wurde der Kapitän des Dampfers „Maracaibo" von der Bande gezwungen, die Gefangenen und vor allen Dingen Munition mitzunehmen und den Hafen in der Richtung auf La Vela in Venezuela zu verlassen.

Eine weitere Meldung besagt: Die Direktion des westindischen Postdienstes in Amsterdam ist über einen noch nicht ganz geklärten Ueberfall auf Willemstadt in Curacao benachrichtigt worden. Danach kamen am Samstag abend um 10 Uhr etwa 200 Banditen aus Venezuela nach Curacao, um sich Waffen zu holen. Sie drangen in die Stadt ein und fuhren am selben Abend mit dem Dampfer „Maracaibo" von der Red Star Line nach Coro in Venezuela. Sie nahmen den Gouverneur von Curacao, den Ortskommandanten und 13 Soldaten als Gefangene mit. Nach ihrer Abfahrt hatte die Militärpolizei die Stadt wieder in der Hand, so daß am Sonntag alles ruhig war. Der Dampfer „Maracaibo" ist am Sonntag morgen um 7 Uhr in Coro gelandet, worauf die Banditen den Gouverneur und die anderen Gefangenen mit dem Dampfer wieder zurücksandten.

England und Rußland.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

I.N.S. **Washington,** 10. Juni. Die Anerkennung der Sowjetunion durch England, welche Londoner Meldungen zufolge von Ramsay Macdonald beabsichtigt sein soll, hat in den Vereinigten Staaten kein günstiges Echo gefunden.

Präsident Hoover wird nach Ueberzeugung wohl unterrichteter Kreise bei seiner bisherigen Politik strikter Nichtanerkennung der Sowjetunion bleiben.

Schweres Fährbootunglück auf der Elbe.

TU. **Meißen,** 10. Juni. Die Motorfähre „Forelle", die den Verkehr zwischen den beiden Elbufern vermittelt, wurde am Montag nachmittag von einem stromaufwärts fahrenden Eilkraftmotorschiff gerammt. Die Fähre brach auseinander und sank sofort. Die Fahrgäste, deren Zahl noch nicht feststeht, sprangen zum Teil ins Wasser. Fünf Personen konnten gerettet werden. Von den Geretteten starb eine Frau kurz nach dem Unglück im Krankenhaus. Der Bootsführer hat einen Nervenzusammenbruch erlitten. Es wird angenommen, daß er versucht hat, noch kurz vor dem Kraftschiff über den Strom zu gelangen. Es wird behauptet, daß ein Teil der Insassen des Bootes im Augenblick des Unglücks

nicht mehr Zeit fand über Bord zu springen.

Sie seien von dem Sonnensegel des Bootes unter Wasser gedrückt worden und nicht mehr an die Oberfläche gekommen.

Verheerender Wirbelwind.

Ein englisches Dorf schwer heimgesucht.

v.D. **London,** 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ein ungewöhnlich starker Wirbelwind hat am Samstag das kleine Dorf Astockton heimgesucht, welches nicht weit von Sheffield liegt. Es war ein starker Regen niedergegangen, ein wahrer Wolkenbruch, und die etwa 300 Anwohner des kleinen Dorfes standen gerade im Begriff, in ihre Gärten und auf ihre Felder zu gehen, um zu sehen, welches Unheil der Regen angerichtet hatte, als sich plötzlich am Horizont

eine riesige Kugel von Wolken

zu bilden schien. Mit rasender Geschwindigkeit näherte sich ein Wirbelwind und nahm seinen Weg über das Dorf, dessen Bewohner so schnell wie möglich in die Häuser zurückeilten.

Von allen Häusern wurden die Dächer abgerissen.

Ein alter Mann, der nicht schnell genug das nächste Haus erreichen konnte, wurde nachher tot auf der Straße gefunden. Viele Personen wurden verletzt, indem sie gegen die Wände und Mauern der Häuser geschleudert wurden. Der Wirbelwind ging über den Friedhof und riß mehrere Grabsteine heraus, die zerbrochen neben den Gräbern gefunden wurden. Alle Früchte sind vollkommen zerstört, die Obstbäume sind ebenso wie die meisten anderen Bäume gebrochen oder entwurzelt.

Bedrängte Minderheiten.

Das Dringlichkeitsverfahren wegen Enteignung deutschen Grundbesitzes in Polen beantragt.

TU. **Madrid,** 10. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am Montag an den Generalsekretär des Völkerbundes das amtliche Ersuchen gerichtet, die von den deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm, Gräfe und Naumann, unterzeichnete Beschwerde wegen der Verletzung des Minderheitenvertrages durch die polnische Regierung durch Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung zu setzen.

Dr. Stresemann hat auf Grund des geltenden Minderheitenverfahrens sich die Beschwerde zu eigen gemacht und sie als Mitglied des Völkerbundsrates vor den Rat gebracht. Um eine Erledigung der Beschwerde noch auf dieser Ratstagung zu ermöglichen, hat Dr. Stresemann das Dringlichkeitsverfahren beantragt.

TU. **Madrid,** 10. Juni. Von englischer Seite erfährt die T.-U., daß der englische Botschafter Graham in der Dienstagsitzung des Ratsausschusses für die Minderheitenfrage eine Erklärung abgeben wird, daß er vorläufig lediglich im Rahmen des Londoner Minderheitenberichts verhandeln könne. Falls jedoch irgend ein Ratsmitglied die Abänderung des Londoner Minderheitenberichts oder Rückkehr zu dem Vorschlag einer Regierung fordern werde, wodurch eine neue Lage entstehen würde, würde er gezwungen sein, neue Instruktionen von seiner Regierung einzuholen.

Die Eröffnung der Madrider Ratstagung.

TU. **Madrid,** 10. Juni. Die Tagung des Völkerbundsrates wurde heute durch eine offizielle Ansprache vom Präsidenten, Botschafter Adatschi, eröffnet, der der spanischen Regierung für die Einladung nach Madrid dankte. Der Pariser spanische Botschafter Quinones de Leon dankte dem Völkerbundsrat für die Anerkennung Spaniens. Der Rat nahm sodann von einem Bericht Kenntnis, nach dem der südslawisch-ungarische Streitfall wegen der Enteignung des ungarischen Grundbesitzes in Südslawien auf dem Wege gütlicher Verhandlungen erledigt sei. Der Rat nahm sodann den Bericht der Hygienekommission entgegen und beschloß, den ungarisch-rumänischen Optantenstreit auf die nächste Tagung des Rates zu vertagen.

Die Geheimsitzung des Rates.

TU. **Madrid,** 10. Juni. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Geheimsitzung zum Präsidenten der ungarischen Investigationskommission den englischen General Lyden-Bell ernannt. Weiter teilte der Präsident amtlich mit, die deutsche Regierung habe beantragt, auf die Tagesordnung

die Enteignung des Grundbesitzes der deutschen Minderheit in Polen

zu setzen. Nach der Geschäftsordnung des Völkerbundsrates muß für diesen Antrag, da er während der Ratssitzung eingelaufen ist, eine Frist von 24 Stunden verlaufen, worauf sodann der Rat mit einfacher Stimmenmehrheit die Dringlichkeit des Verfahrens beschließt und die Frage auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Aegyptischer Königsbesuch.

Der Empfang Fuads in Berlin.

m. **Berlin,** 10. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Schon in den frühen Morgenstunden war in Berlin ein starker Zustrom von Schaulustigen zum Lehrter Bahnhof, zum Brandenburger Tor, den Linden und der Wilhelmstraße zu beobachten. Schupo wurde in großen Mengen aufgeboten, um den Verkehr aufrechtzuerhalten. Gegen 9 Uhr marschierte bereits die Reichswehr vom Zentrum zu, um vom Brandenburger Tor ab bis zum Prinz Albrecht-Palais in der Wilhelmstraße, dem Wohnsitz König Fuads, Spalier zu bilden. Bald darauf zog auch die Ehrenkompagnie, eine badische Abteilung, am Lehrter Bahnhof auf, ihr gegenüber nahm preußische Kavallerie Stellung, während am nahen Spreeufer bayerische Artillerie ihre Geschütze in Stellung brachte. Schupo sperrte in weitem Umfange den Bahnhofsvorplatz ab. Unmittelbar vor dem Eingang hatte die ägyptische Kolonie in Berlin Aufstellung genommen, während sich am Kopfende des Bahnsteiges das Reichskabinett und das preußische Ministerium sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, darunter der Reichswehr und der Marine versammelten. Die Bahnhofshalle selbst war festlich geschmückt, namentlich die ägyptischen Farben herrschen überall vor.

Einige Minuten vor 10 Uhr intonierte die Reichswehrkapelle das Deutschlandlied. Der Reichspräsident v. Hindenburg fuhr in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner vor. Dann kurze Begrüßung der Minister. Der Reichspräsident betrat dann sofort den Bahnsteig. Unmittelbar danach rollte langsam der Extrazug der Reichsregierung ein. Bahnbeamte stürzten herbei, rissen die Türe auf und als erster entstieg König Fuad dem Salonwagen. Der Reichspräsident schritt auf ihn zu, schüttelte ihm herzlich die Hände, einige Begrüßungsworte folgten. Dann wurde das Gefolge und die Reichsminister vorgestellt, worauf der Reichspräsident mit seinem königlichen Gast den Bahnhof verließ. Auf dem Bahnhofsvorplatz war inzwischen einige Bewegung entstanden. Namentlich unter den Aegyptern, die mit Hochrufen ihren Herrscher begrüßten, allerdings auch nicht verfehlten, auf den Reichspräsidenten und das Deutsche Reich ein Hoch auszubringen.

Dann tönte ein scharfes Kommando über den Platz. Wie aus Erz gegossen stand im gleichen Augenblick die Kompagnie da, die Gewehre flogen über die Schulter. Der Präsentiergriff klappte ausgezeichnet. Die Kapelle begann ihr Spiel.

Dröhnend ertönte der Ehrensalut vom Spreeufer herüber.

Langsam schritt König Fuad mit dem Reichspräsidenten die Front ab. Unzählige Photographen und Kurbelmänner stürzten herbei, liefen nebenher, hinter der Kompagnie fuhr sogar ein Auto mit einem Kurbelkasten entlang, um sich keine Einzelheit dieses denkwürdigen Augenblicks entgehen zu lassen. Einige Minuten später bestiegen die beiden Herren das bereitstehende Auto. Kavallerie schwenkte ein und nahm den Wagen in ihre Mitte, worauf sich der Zug in raschem Tempo dem Stadtinnern zuwandte, begleitet von den Hoch- und Hurrarufen der zahlreichen Zuschauer.

Am Prinz Albrecht-Palais war eine Ehrenkompagnie mit Musik aufmarschiert. Als das Auto des Königs sichtbar wurde, präsentierte die Ehrenkompagnie unter den Klängen der Königshymne. Fortwährend salutierend fuhr der König langsam an der Front der Ehrenkompagnie entlang und dann vor die Rampe des Palais, während gleichzeitig auf dem Dach die Königsstandarte in die Höhe ging. Der Chef des Protokolls Graf Tattenbach empfing den König und führte ihn in seine Gemächer im Südflügel des Palais.

Reichspräsident v. Hindenburg verabschiedete sich unmittelbar darauf von seinem Gast und kehrte in sein Palais zurück.

*

★ **Berlin,** 10. Juni. **(Funkspruch.)** Zu Ehren König Fuads gab der Reichspräsident am Montag abend ein Essen. Bei der Tafel

brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch aus,

in dem er König Fuad als Gast des Deutschen Reiches herzlich willkommen hieß und auf die freundschaftliche Gesinnung des deutschen Volkes für Aegypten, das zu den ältesten Kulturländern der Erde gehöre, hinwies.

Der Reichspräsident kam dann auf die Arbeit der deutschen Wissenschaftler zur Erforschung der ägyptischen Kultur zu sprechen. Es sei ihm eine besondere Genugtuung, seinen Dank aussprechen zu können für die gastfreundliche Aufnahme, die Volk und Regierung in Aegypten den Vertretern der deutschen Wissenschaft immer bereitet hätten. Der Reichspräsident erhob darauf sein Glas auf das Wohl des Königs, auf die weitere Entwicklung seines Landes und auf die Vertiefung der Freundschaft zwischen Deutschland und Aegypten.

Nachdem die Musik die ägyptische Nationalhymne gespielt hatte, erwiderte der König in französischer Sprache. Das ägyptische Volk und er selbst seien von den Gefühlen der Dankbarkeit durchdrungen für die Bemühungen, die die deutschen Gelehrten ständig der Erforschung der jahrtausendealten Geheimnisse der ägyptischen Kultur widmeten. Mit den aufrichtigsten Wünschen für die weitere günstige Entwicklung der traditionellen Beziehungen erhebe er sein Glas auf die Gesundheit des Reichspräsidenten und auf die Wohlfahrt Deutschlands.

Der zweite Autonomistenprozeß.

Dr. Roos unter Anklage.

TU. **Besancon,** 10. Juni. Vor dem Schwurgericht in Besancon begann heute der Prozeß gegen den Autonomisten Dr. Roos. An der Eingangstür stehen die Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett Gewehr bei Fuß. Polizei und Militär sind mit Stahlhelmen ausgerüstet. Der Vorsaal zum Schwurgerichtssaal macht den Eindruck eines Biwaks. Nach der Verlesung der Geschworenen werden vom Staatsanwalt drei Geschworene wegen Krankheit abgelehnt, ohne daß die Verteidigung dagegen Einspruch erhebt. Auf die Frage des Vorsitzenden an Dr. Roos, ob er seine Aussagen in deutscher oder in französischer Sprache machen wolle, sagte Dr. Roos, er ziehe die deutsche Sprache vor. Nach der Vereidigung der Geschworenen wurde die Anklageschrift verlesen. Die Anklageschrift entspricht bis auf zwei neu hinzugekommene Punkte derjenigen von Kolmar. Bei diesen beiden Punkten handelt es sich um angebliche, von der Anklage behauptete Beziehungen des Dr. Roos zu Deutschtumsorganisationen.

Die Verlesung der Anklageschrift nimmt 30 Minuten in Anspruch. Auf Wunsch der Verteidigung werden die Zeugen, um sie durch die Ausführungen der Anklage nicht zu beeinflussen, hinausgeschickt, worauf der Staatsanwalt in längerer Rede die Geschworenen über den Inhalt der Anklageschrift unterrichtet. Er erwähnt u. a. die ganze autonomistische Bewegung im Elsaß hätte, wenn sie durchgeführt worden wäre, nicht nur die französische Staatsautorität untergraben, sondern zu einem vollständigen Separatismus geführt. Und der Angeklagte Roos sei einer der Hauptführer dieser Bewegung.

Nach dem Staatsanwalt sprachen die Verteidiger Rechtsanwalt Fourrier und Rechtsanwalt Berthon. Beide widersprachen aufs stärkste der Ansicht des Staatsanwalts, daß die elsässische Heimatbewegung

der sogenannte Autonomismus, etwa mit Separatismus gleichzusetzen

sei. Die Gefühle der Elsässer hätten nichts mit Separatismus zu tun. Das Elsaß habe nur den einen Wunsch, seine kulturelle Freiheit wieder zu gewinnen und wolle nicht ein Prellbock, sondern ein Mittler zwischen Frankreich und Deutschland sein.

Schule und Wissenschaft.

Kulturpolitische Erörterungen im Reichstag.

✻ **Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Der Präsident eröffnete die Montagssitzung des Reichstags um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums. Verbunden mit der Beratung ist auch die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

Abg. **Höllein** (Komm.) beantragte für diesen Gesetzentwurf eine besondere Redezeit.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) bezweifelte die Beschlußfähigkeit.

Präsident **Loebe** erklärte, er werde die Beschlußfähigkeit durch eine namentliche Abstimmung feststellen lassen. — Darauf erschienen unter großem Gelächter der Sozialdemokraten verschiedene Kommunisten im Saale, die vorher draußen geblieben waren. Der größte Teil der Kommunisten fehlte aber, da gleichzeitig der kommunistische Parteitag tagt.

Die namentliche Auszählung ergab die Anwesenheit von 239 Abgeordneten. Da zur Beschlußfähigkeit 246 gehören, ist das Haus beschlußunfähig. Der Präsident beraumte eine neue Sitzung auf zehn Minuten später an.

In der neuen Sitzung wurde ein kommunistischer Antrag, die Redezeit für das Republikschutzgesetz zu verlängern, abgelehnt.

In der fortgesetzten Aussprache zum Etat des Reichsinnenministeriums bezeichnete Abg. Dr. Hellpach (Dem.) es als notwendig, die Gegensätze zwischen Katholiken, evangelischen und Freidenkern zu schließen. Die tragische Zerrissenheit des deutschen Volkes habe andererseits auch eine große Bereicherung des deutschen Kulturlebens herbeigeführt. Die Grenze der Freiheit für die Kunst der Satire werde sich schwer ziehen lassen. Um die Gewissen aufzurütteln, muß der Künstler auch einmal an die heiligsten Gefühle der anderen gehen. Eine ähnliche Fehlrechnung wie beim Schulgesetz scheint in der Konkordatsfrage gemacht zu werden. Bedenklich ist hierbei, daß das Konkordat von Einzelländern abgeschlossen wird, statt vom Reiche.

Abg. Dr. **Loewenstein** (Soz.) nannte es eine soziale Tat, daß sich der Minister dafür eingesetzt habe, daß die Erziehungsbeihilfen von Kürzungen verschont bleiben. Es sei unerträglich, daß nicht viel mehr als ein Prozent der Studenten aus der Arbeiterklasse stammen.

Abg. **Spahn** (D.-Natl.) erhob Einspruch dagegen, daß Preußen die Grundlage des deutschen Volksschulwesens im Sinne der weltlichen Schule zu verschieben suche. Das Scheitern des Reichsschulgesetzes sei außerordentlich zu bedauern. Wäre es zustandegekommen, dann brauchten die beiden christlichen Konfessionen heute nicht wieder in Unfrieden miteinander geraten.

Abg. Dr. **Runkel** (DVP.) erklärte, die Verhandlungen in Weimar seien von einem starken Kulturgeist und starker Kulturfreudigkeit getragen gewesen. Das Reichsschulgesetz sei an der Kostenfrage und den weltanschaulichen Gegensätzen gescheitert. Man müsse nun zu einem Reichsschulgesetz kommen, denn es gehe nicht an, daß diese Frage in der öffentlichen Agitation zu Gunsten einzelner Parteien ausgenutzt werde.

Abg. **Hofmann**-Ludwigshafen (Z.) wies dann auf die Bedeutung der Leibesübungen hin und forderte insbesondere die Vorlegung eines Reichsspielplatz-Gesetzes.

Abg. Dr. **Moses** (Soz.) erklärte, daß die Wissenschaft unter den Abstrichen, die bei der Notgemeinschaft vorgenommen seien, nicht zu leiden brauche. Viele Arbeiten, die bisher unterstützt wurden, seien für Volk, Kultur und Wirtschaft völlig gleichgültig.

Abg. Frau Dr. **Stengmann** (Soz.) begründete eine Entschließung, in der eine Nachprüfung der wissenschaftlichen Grundlagen des Impfgesetzes und die Vorlegung einer Denkschrift gefordert wird.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag, 3 Uhr. Fortsetzung der Beratung.

Macdonald über seine künftige Politik.

TU. **London**, 10. Juni. Ministerpräsident Mcdonald sprach in einer Rundfunkrede über seine künftige Politik. Er wies vor allem auf die überragende Bedeutung der Abrüstungsfrage und die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Erörterung und Herbeiführung eines Abkommens mit den anderen Mächten hin. Er hoffe, der nächsten Völkerbundstagung in Genf einen Besuch abstatten zu können. Auch die amerikanischen Beziehungen werde er überwachen, da er fühle, daß sie von solcher Bedeutung seien, daß kein Mißverständnis zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien aufkommen dürfe. Er könne den Inhalt der Thronrede, mit der er das neue Parlament eröffnen werde, einstweilen nicht voraussagen.

Der außenpolitische Teil der Rede Macdonalds ließ deutlich erkennen, daß der Ministerpräsident auf Henderson als Außenminister einen starken Einfluß ausüben wird. Die Teilnahme Macdonalds an der Herbsttagung des Völkerbundes wird aber nur einen Ausnahmefall darstellen.

Gefängnisskandal in Frankreich.

TU. **Paris**, 10. Juni. Ueber einen neuen Gefängnisskandal wird aus Briey berichtet. Im dortigen Gefängnis haben zwei Wärter den Tod eines Gefangenen verursacht. Die Untersuchung soll folgendes ergeben haben: Ein Verurteilter wurde im Gefängnis von Briey eingekerkert. Unter dem Vorwand, der Gefangene habe sich lärmend verhalten, banden ihm zwei Wärter die Hände zusammen und schlugen ihn mit solcher Heftigkeit, daß er leblos zusammenbrach. Um ihre Schuld zu verdecken, hängten sie den Gefangenen an einem Strick auf. Von Fragen bedrängt, gestanden die beiden ihr Verbrechen dem Oberwärter ein, der, um die Lage zu retten, ihnen den Befehl gab, den Gefangenen abzuknüpfen, den Strick weg zu nehmen, die Hände loszubinden und ihn von neuem mit einem Bettlaken aufzuhängen, da ein Gefangener keinen Strick zur Verfügung habe und sich mit gebundenen Händen nicht erhängen könne. Nach Durchführung der Weisung wurde der Gerichtsarzt benachrichtigt, der den Tod feststellte und die Bestattung freigab. Die beiden schuldigen Wärter wurden versetzt, während der Oberwärter, der das Verbrechen seiner Untergebenen deckte, straffrei blieb. Dagegen wurde ein überzähliger Oberwärter, der die Todesursache des Gefangenen enthüllt hatte, in einen niedrigeren Dienstgrad versetzt.

Aufstand in Persien.

TU. **Konstantinopel**, 10. Juni. Wie aus Teheran gemeldet wird, ist in Schiras ein Aufstand gegen die persische Regierung ausgebrochen. Die Aufständischen haben 10 000 Mann und besetzten die Städte Schiras und Sarwitan. Die Aufständischen erklären, daß sie mit der Politik Rhiza Khans nicht einverstanden seien und protestieren gegen die Einführung der europäischen Kleidung in Persien und gegen die allgemeine Wehrpflicht. Die persische Regierung hat sofort Truppen entsandt.

Ein verunglücktes Rennen.

v.D. **London**, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es sind am Sonntag noch nicht alle Einzelheiten darüber bekannt geworden, wie der Versuch ausfiel, in Motorbooten über den Kanal bis Calais hin und zurück zu fahren. Das Wetter war so ungünstig wie möglich, und alle Leute, welche die See und den Kanal kennen, warnten, denn

das Meer war unruhig, und es drohte ein Sturm auszubrechen.

Das Wettrennen wurde daher abgesagt und ebenso das Fest, das nach der Rückkehr stattfinden sollte.

Nichtsdestoweniger entschlossen sich 49 waghalsige Personen, darunter vier Frauen, mit den kleinen Booten auszufahren. Schon im Hafen beim Start ereignete sich ein Unfall. Ein Boot geriet in Brand, und der Besitzer mußte über Bord springen; er wurde mit knapper Not von einem anderen Boot gerettet.

Nur zwei Teilnehmer kamen bis Calais,

zwei suchten auf einem Leuchtschiff Schutz, 30 wurden von Rettungsbooten zurückgebracht, die von allen Seiten ausgeschickt worden waren, nachdem das Wetter sich verschlechtert hatte. Die meisten Leute waren mehr oder weniger schwer verletzt. Nach den übrigen wurde die ganze Nacht hindurch gesucht. Bis zum Tagesanbruch hatte man keine Spur von ihnen gefunden, es ist jedoch anzunehmen, daß sie von Schiffen aufgenommen wurden.

Einzelheiten des Youngplanes

Das Ende der Reparationskommission.

✶ **Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Der amtliche Wortlaut der Anlagen zum Youngbericht ist ebenso wie eine Sonderdenkschrift der Sachverständigen der Hauptgläubigerländer über die Kriegsschuldzahlungen heute veröffentlicht worden. Es handelt sich um insgesamt 8 Anlagen, die zum Teil recht wesentliche Bestimmungen enthalten.

Anlage 1 behandelt die Richtlinien über die

Organisation der Bank für internationale Zahlungen.

Die Aufgaben der Bank sind zunächst allgemein umschrieben. Die Frage, wo die Bank ihren Sitz haben soll, bleibt einstweilen offen.

Die Anlage 2 bringt einen Brief Schachts an den Präsidenten des Sachverständigenausschusses, der sich mit der Auslegung des Wortes

„Reichsmark“

beschäftigt. Nach Schachts Ansicht hat diese Frage nur formale Bedeutung, da die Reichsmark de facto auf Goldbasis stehe und sich seit ihrer Einführung als ebenso stabil wie jede andere Währung in der Welt erwiesen habe. Um aber jeden Zweifel an der neuen Bestimmung der deutschen Verpflichtungen zu beseitigen, sollen nach seiner Meinung die Vorschriften von Paragraph 31 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 in Wirksamkeit gesetzt werden. Damit ist praktisch und

endgültig der Uebergang der deutschen Währung zur Goldwährung

gegeben.

Die Anlage drei behandelt die Frage der Mobilisierung, die in ihren wesentlichen Punkten bereits bekannt ist. Das Reich darf die verpfändeten Einnahmen nur mit Zustimmung der Bank für irgendeine andere Anleihe oder einen anderen Kredit belasten.

Transferaufschub und Zahlungsaufschub sind nach Anlage 4 hintereinandergeschaltet.

Die Anlage fünf befaßt sich mit den

Organisationsausschüssen,

die nur als vorübergehende Erscheinungen gedacht sind. Die Aufgaben der Reparationskommission gehen praktisch auf die Organisationsausschüsse über. Ueber das Ende der unrühmlich bekannten Reparationskommission heißt es im englischen Text des Youngplanes in deutscher Uebersetzung: „Die Beziehungen zwischen der Reparationskommission und Deutschland sind beendet.“ U. a. werden Organisationsausschüsse empfohlen, für die Anpassung des Bankgesetzes und des Reichsbahngesetzes. Genauer gesagt handelt es sich hier um die großen Fragen der Unabhängigkeit der Reichsbank und der Unabhängigkeit der deutschen Reichsbahngesellschaft.

Anlage sechs behandelt die

belgische Marksorderung

mit dem bekannten Schreiben des belgischen Sachverständigen Francqui und Anlage sieben die Verteilung der Annuitäten auf die verschiedenen Gläubigerländer.

Anlage acht behandelt den Garantiepunkt im Zusammenhang mit dem ungeschützten Teil der Annuitäten.

Was Deutschland zahlte.

Der Bericht des Reparationsagenten.

✶ **Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Nach der Aufstellung des Büros des Generalagenten für Reparationszahlungen sind im vierten Verlauf der fünften Jahresannuität seit September 1928 bis Ende Mai 1929

insgesamt 1 996.5 Millionen Reichsmark aufgekommen,

davon im Mai rund 185 Millionen RM. Insgesamt wurden in ausländischer Währung transferiert seit September 977.8 Millionen GM. und im Mai 114.1 Millionen GM. In Reichsmark wurden für Sachlieferungen, Besatzungskosten usw. insgesamt seit September 1 679.5 Millionen und im Mai 201.5 Millionen gezahlt. Von dem Transfer erhielt Frankreich mit 839.7 Millionen bezw. 97 Millionen Goldmark wieder den weitaus größten Teil, dann folgt das britische Reich mit 378.2 bezw. 48.8 Millionen GM.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 11. Juni.

Landestheater: Der Dreispitz; hierauf Coppelia. 20—22¼ Uhr.
Badische Lichtspiele Konzerthaus: Der Grenzjäger. ½9 Uhr.
Bayreuther Bund: Vortragsabend im Konzertsaale der Badischen Hochschule für Musik (Kriegsstraße). ½9 Uhr.
Kolosseum: Gastspiel Cello de Rheidt und Enoch Light. 8 Uhr.
Kaffee Museum: Großes Sonderkonzert. ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm.
Roederer: Stimmungsvolles Abendlokal.
Gloria-Palast: Ein harmonisches, blühendes Geschlechtsleben als Fundament der Ehe.
Union-Theater: Arme, kleine Colombine; Beiprogramm.
Weltkino: Abenteuerer-G. m. b. H.
Atlantik-Lichtspiele: Chang; Buster Keaton als Student.

Neuland im Lichtbild.

Bemerkungen zu der Internationalen Ausstellung: „Film und Foto“ in Stuttgart.

Die neuen Wege, die durch diese erste internationale Foto-Ausstellung in Stuttgart, diese neue Tat des Deutschen Werkbunds, gezeigt werden sollen und gezeigt werden, führen in die verschiedensten Richtungen. Sie gehen den sehr verschiedenartigen Wegen parallel, die seit Jahrzehnten die bildende Kunst geht. Die ältere und die neuere „Sachlichkeit“, die Formspieler und Phantasten, die Futuristen und Dadaisten, die ulkigen und die verbissenen Satiriker, die Versponnenen und die Propagandisten — sie alle sind hier im Bezirk des Photographischen wieder zu finden.

Das alles war bisher verstreut. Man sah da und dort Einzelnes in einer Zeitschrift, einer kleinen Ausstellung. Man wußte: auch in andern Ländern sind die Dinge im Fluß, wird Neuland erobert. Hier nun — das ist das Verdienst dieser Ausstellung — ist alles zum ersten Mal so, in dichtester Form nebeneinandergestellt. Außer den verschiedensten Ausdrucksformen die verschiedensten Nationen: neben den Deutschen die Russen, die Franzosen, die Niederländer, die Engländer, die Schweizer, die Amerikaner und viele andere.

✻

Alte und neue Sachlichkeit.

Es ist sachlich begründet, wenn die „Sachlichkeit“ das Bild der Ausstellung beherrscht. Denn zunächst ist es der Sinn photographischer Kunst, die Dinge und Menschen, so wie sie dastehen oder sich bewegen, sachlich, das heißt unverfälscht, auf die sachliche, das heißt unpersönliche Platte wirken zu lassen. „Sachliche“ Photographie hat es ja immer gegeben: sie war da, in den Anfängen der Photographie, als man die Mittel zu künstlich-künstlerischer Verbesserung noch nicht kannte — es sind auch davon überzeugende Proben in dieser Ausstellung — sie lebte in Millionen von naiven Momentbildern, sie ist, denn sie muß es sein, in den Aufnahmen der Kriminalpolizei (man sieht in der Ausstellung Bilder von Erhängten, in ihrem Blute liegende Menschen — entsetzlichste Sachlichkeit), sie äußert sich in den Aufnahmen der Wissenschaft, der Zoologen, Botaniker, Chemiker, Astronomen, in Röntgenbildern und Radiogrammen, sie lebt in den unzähligen Abbildungen, die die tägliche „Reportage“ der illustrierten Zeitungen in die Länder schwemmt (auch hievon sind vorbildliche Proben zu sehen). Aber in dieser bewußten Form hat sie sich bisher noch nie dargestellt.

Eine Unsumme von Bauten, Gestängen, Brücken, Wolkenkratzern, Maschinen, Maschinenteilen, Schrauben, Dosen, Drähten sind hier als Gegenstände ergriffen. Und ebenso sind hundert andere nichttechnische Dinge in ihrer Dinghaftigkeit gepackt: Eier, Brote, Obst, Muscheln, Pflanzen. Ein ganz nahes Verhältnis zu der bestehenden, objektiven Welt, spricht sich hier aus. Und dabei — hier beginnen die Bezirke des eigentlich Künstlerischen — ist es, wenn auch nicht immer, so doch überraschend vielen dieser Photographen gelungen, die Dinge zu ordnen, einen solchen Blickpunkt, eine solche Perspektive, einen solch „fruchtbaren Moment“ und einen solch wirksamen Ausschnitt zu wählen, daß nicht nur das Wesentliche des Objekts, nicht nur sein besonderer Formreiz, die Schönheit seiner rauhen oder schnittigen, fleißigen oder glänzenden Oberfläche sichtbar, sondern auch das Ganze ein Bild wird, dem die Ordnung der Linien und Flächen erst die letzte eigentlich künstlerische Kraft des Ausdrucks gab. Dann wird nicht nur dem Auge ein Neuland der Objekte erobert, deren Reiz sich durch Gewöhnung wieder verflüchtigt, sondern das Bild wird zum gültigen Sinnbild.

✻

Menschliches.

Es zeigt sich wieder, das letzten Endes Entscheidende auch bei dieser sachlichsten Kunst ist das Persönliche, der Mensch, der auf eine eigene zusammenfassende Art die Dinge sieht und so ihr Wesen und ihre Schönheit erst ganz enthüllt. Das, was die sachliche Kunst zur Kunst macht, ist das rational nicht faßbare Seh- und Gestaltungsvermögen des Photographen. Vor dem Weniger oder Mehr dieses Vermögens wird das flachere oder tiefere Eindringen in die Bezirke des „Künstlerischen“ bestimmt. Und noch deutlicher als gegenüber der „nature morte“ dem kleinen und großen Stilleben offenbart es sich als das Entscheidende dann, wenn der Mensch Objekt des Objektivs wird: der Mensch in seinem Tun und Nichtstun, in seinen arbeitenden oder spielerischen Bewegungen, in seinen Aengsten und Leidenschaften, in den Bedingtheiten seines Geschlechts und Alters, seiner Rasse und Klasse, in den täglichen imponierenden oder lächerlichen Aeußerungen seines vielfältigen Wesens. Und am allerdeutlichsten — im Bildnis — gegenüber den Geheimnissen des menschlichen Gesichts. Die „Sachlichkeit“ ist hier die nichts verfälschende Ungeniertheit, mit der das Innerste eines Menschen enthüllt wird. Die Kunst liegt in dem blitzschnell sicheren Blick des Photographen, der den Augenblick packt wo dieses Wesentliche in größtmöglichster Unmittelbarkeit und Unverhülltheit sich ausdrückt, und der es dann durch die räumliche Ordnung und den „Ausschnitt““ — darin zeigt die Ausstellung besonders gute Lösungen — zum haftendsten Ausdruck bringt: alle in Gesicht und Haltung spürbaren Wesensarten — Geistiges, Sinnliches, Gemeines, Apartes, Mondänes, Zerfurchtes, Zartes, Brutales — alle Mischungen lassen sich mit den photographischen Mitteln enthüllen.

✻

Formspieler und Fotomonteure.

Die Ausstellung zeigt auch den Gegenpol der Sachlichkeit: reine Abstraktion. Die Künstler des Abstrakten, von Kandinsky bis Picasso, kehren in neuer Verwandlung wieder. Aber neu und anders ist nur das technische Mittel, die lichtempfindliche Platte, auf die Gegenstände gestellt, über die sie hinbewegt werden, so daß aus Schwarz und Weiß Formen entstehen, die mit den uns bekannten Gegenständen höchstens eine ferne und gespenstische Gemeinschaft zu haben scheinen. Der Beschauer, dessen Formgefühl die Gestaltungen jener Künstler wichtig sind, wird auch in diesen „Photogrammen“ von Moholy, Nagy, Man Rey und andern eine Fülle formaler Reize finden und mit entzücktem Auge den Kurven und Zacken, den phantastisch zerfließenden Bändern und greifenden Handgebilden nachspüren. Wessen Augenphantasie anders organisiert ist, vermag in ihnen wohl nicht mehr als beiläufige Formspielereien zu sehen.

Zwischen den Polen der äußersten Sachlichkeit und Abstraktion gibt es zahllose Zwischengrade, Mischungen und Verbindungen. Es gibt Bilder, in denen der Gegensatz und der Halt einiger kulissenartiger Flächen den dazwischen stehenden Menschen eine sehr schöne ausgewogene Ruhe geben (wie die ungewöhnlich kultivierten Modeaufnahmen des Parisers George de Hoyningen-Huene) oder — und hier kommt man nun ins weite Feld der Photo-Montage und Photo-Typographie — eine Verbindung von Photographien und abstrakten oft farbigen Flächen und Linien. Die Photos sind selten allein zusammenmontiert, meist gibt der Gegensatz der geraden Striche, Rechtecke, Kreise, die oft peinvoll aufregende Wirkung, zweckvoll dort, wo Plakat-Wirkung, Reklame, Propaganda, Aufrüttelung gewollt ist. Vorbildlich die Russen mit ihren revolutionären, aufreizenden, den Beschauer ins Herz, an die Gurgel fassenden Plakaten und Bucheinbänden. Aber auch unter den deutschen Künstlern und Kunstschulen — man notiert besonders die Stuttgarter Kunstgewerbeschule unter Professor Schneider, die Essener Folkwangschule unter Professor Burchartz, die Münchener Meisterschule der Buchdrucker unter Jan Tschichold — ist eine bemerkenswerte große Reihe von packenden Gestaltungen zu finden.

Die sonstigen Photo-Montagen sind großenteils Befriedigungen künstlerischen Spieltriebs, aus denen keine künstlerisch gültige und überzeugende Leistung geboren wurde.

✻

Gestaltung.

Diese Photo-Zeichnungen sind zugleich Sinnbild der untrennbaren Zusammenhänge zwischen photographischer und graphischer Kunst überhaupt. Dort wie hier herrschen letzten Endes dieselben Formgesetze. Mit ihnen müssen jene und diese Künstler im Einklang sein, wenn sie die wertvolle und wirksame Form erreichen wollen. Dort wie hier muß der Künstler seinen Objekten, den Menschen und Dingen ins Herz sehen, wenn er ihr Wesen, ihre Geheimnisse und Schönheiten so gestalten will, daß beim Beschauer der Eindruck durchs Auge ins Hirn und Herz geht. Die Ausstellung will keine „künstlerischen Photographien“ in dem bisher üblichen Sinne vorführen, aber sie will doch — abgesehen von den reinen Zweck-Photographien — etwas Gestaltetes zeigen. Man wußte, daß die photographische Kunst in ihrem Gestaltungsprozeß mehr unpersönlich selbsttätige Technik enthält als die andern Künste, aber man weiß jetzt erst durch diese Ausstellung, welch weiter Spielraum, welch vielfältige Möglichkeiten auch dem künstlerischen Menschen offenstehen, der mit intuitiver Sicherheit seine Kamera und seine Gegenstände zu packen weiß.

✻

Film.

Die Ausstellung „Film und Foto“, die bis 7. Juli dauert, ist, mag man Einzelnes ablehnen, innerhalb der photographischen Kunst eine so verdienstvolle Tat des Deutschen Werkbunds und seiner führenden Männer (Geheimrat Bruckmann und Gustav Stotz), wie diese vor zwei Jahren, innerhalb der modernen Baukunst, die Bauausstellung auf dem Stuttgarter Weißenhof gewesen ist.

Und auch der andre Teil ihres Programms, der Film — die Sondervorführungen vom 13.—26. Juni — verspricht entscheidende neue Wege zu zeigen.

Dr. K. G. Hermann.

Landestagung des Alldeutschen Verbandes.

= **Baden-Baden**, 9. Juni. Heute hielt hier der Alldeutsche Verband (Landesverband Baden) eine aus allen Gauen des Reiches, gut besuchte Landestagung ab. An den Beratungen nahmen unter anderem teil als Vertreter des Nationalverbandes deutscher Offiziere General von Lilienhoff-Zwowitzki, als Vertreter des Stahlhelms Oberstltn. a. D. Rammstedt, ferner Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei, der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, des Andreas Hoferbundes u. a. m. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Kundgebung am Nachmittag, bei der der Verbandsvorsitzende, Justizrat Claß-Berlin über die politische Lage sprach. Zu dem Ergebnis der Sachverständigenverhandlungen in Paris erklärte der Redner, daß wir durch das Gutachten einer Tyrannei unterworfen würden, die einzig dastehend in der Welt sei. Heute sei Deutschland an einem verhängnisvollen Punkt angekommen. Jetzt müsse es sich entscheiden, ob man den bisherigen Weg noch weiter fortsetzen wolle oder endlich sich dazu verstehen, einen anderen einzuschlagen. Die Gestaltung der nächsten Zukunft hänge im Augenblick davon ab, wie Regierung und Reichstag sich zu dem Ergebnis stellen werden. Wenn der Reichstag dem Gutachten zustimme, dann werde es fast unmöglich sein, dem Zusammenbruch zu entrinnen. Die Haltlosigkeit der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege sei ja heute schon hinreichend erwiesen. Eine richtige Regierung hätte es in der Hand gehabt, das Ergebnis in Paris zu ändern. Nun aber dürfe man, so erklärte der Redner weiter, nicht die Hände in den Schoß legen und rettungslos dem Untergang zutreiben. Alle müßten jetzt zusammenstehen, ein solches Unheil abzuwenden. Heute steht die Deutschnationale Volkspartei gegen das Pariser Ergebnis und sei auf das Aeußerste entschlossen, sich mit allen Mitteln dagegen zu wenden. Der Redner verwies auf Aeußerungen Geheimrat Hugenbergs zum Pariser Ergebnis, denen man in allen Punkten voll und ganz zustimmen könne. Er begrüße diese Kundgebung des deutschnationalen Führers und er habe die sichere Zuversicht, daß mit einer Partei, an deren Spitze ein solcher Führer stehe, gewiß ein Erfolg erreicht werden kann. Zum Schluß richtete der Redner an alle dasselbe Endziel erstrebenden Parteien und Verbände den Appell zusammenzustehen, dann werde es auch in Zukunft besser um Volk und Vaterland stehen.

Nachdem anschließend noch Oberstleutnant a. D. von Feldmann-Hannover über das Thema: „Durch nationale Revolution zur Freiheit" gesprochen hatte, wurde einstimmig eine

Entschließung

angenommen, in der es heißt:

Der Landesverband Baden des Alldeutschen Verbandes erblickt in der Unterzeichnung des Pariser Sachverständigen-Gutachtens die denkbar schwerste Gefährdung des deutschen Volkswohls. Er fordert die Leitung des Alldeutschen Verbandes auf, nicht nur selbst den härtesten Kampf gegen die Festlegung der Pariser Abmachungen durch die Reichsgesetzgebung zu führen, sondern auch mit allen auf entschieden nationalem Boden stehenden Kreisen und vaterländischen Verbänden Fühlung zu suchen, um in gemeinsamer Arbeit gegen die Verwirklichung des sogenannten Sachverständigen-Gutachtens vorzugehen. Der Landesverband Baden ist dabei überzeugt, daß unser Volk vor dieser Gefahr bewahrt und aus seinem unhaltbar gewordenen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zustand nur durch die vollkommene Abkehr vom derzeitigen System gerettet werden kann. Er sieht in dem Zusammenschluß aller Gleichgesinnten unter einheitlicher Führung den ersten Schritt zur Wendung des deutschen Schicksals. Sollte das herrschende System es fertig bringen, die Pariser Abmachungen durch den derzeitigen Reichstag genehmigen zu lassen, so ist der Verband des weiteren überzeugt, daß eine künftige bewußt nationale Reichsleitung sich dadurch nicht gebunden erachten wird. Auch für das deutsche Volk muß das Gebot der Selbsterhaltung oberstes Gesetz sein.

Landtagswahl-Vorbereitungen.

bld. **Kehl**, 10. Juni. Durch den Weggang des Bürgermeisters Dr. Kraus nach Mainz ist die Landtags-Spitzenkandidaturstelle der Sozialdemokratischen Partei im Wahlkreis Kehl-Bühl verwaist. Eine hierher einberufene Wahlkreiskonferenz hat nunmehr Hauptlehrer Häbler in Karlsruhe als Spitzenkandidaten aufgestellt, nachdem Bürgermeister Sänger in Leutesheim bei Kehl abgelehnt hatte.

Aenderung des Buchener Stadtwappens.

△ **Buchen**, 10. Juni. Der Gemeinderat hat nach vorangegangenen Verhandlungen mit dem Badischen Generallandesarchiv und sonstigen in Frage kommenden Stellen, sowie nach eingehenden Untersuchungen der vorhandenen Beweisstücke beschlossen, daß das Wappen der Stadt Buchen, die als Schildfigur vorhandene Buche nicht auf einem Dreieck stehend, sondern mit den Wurzeln dargestellt werden soll, wie dies auf den ältesten Wappen zu sehen ist und wie dies auch den heraldischen Vorschriften entspricht. Ferner soll das Wappen, da Buchen seit vielen Jahrhunderten Stadtrechte besitzt, eine dreitürmige Mauerkrone tragen. Außerdem wurde beschlossen, daß die Fahne mit dem Wappen der Stadt verziert sein soll.

△ **Offenburg**, 9. Juni. **(Ein Plagiat im Plakatentwurfswettbewerb für den Deutschen Weinbaukongreß.)** Eine Kommission mit Bürgermeister Blum an der Spitze hatte in einem Wettbewerb einen Plakatentwurf, der für den Ende Juni in Offenburg tagenden Deutschen Weinbaukongreß bestimmt war, dem Entwurf eines jungen Zeichners einer Offenburger Firma mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Wenige Tage später stellte sich aber heraus, daß für dieses Plakat zu einem großen Teil die Idee aus einem anderen Plakat verwendet worden ist. Das Preisgericht bewilligte dem Verfertiger, der die Nachahmung zunächst ableugnete, eine Bedenkzeit zu einer Erklärung über die Urheberschaft des Plakats. Diese Erklärung wurde aber nicht abgegeben, und das Preisgericht entschied nun, daß dieser Plakatentwurf kassiert und aus urheberrechtlichen Gründen die Verteilung der Preise zurückgezogen wird.

× **Mühlenbach** (Amt Wolfach), 10. Juni. **(Ein Anwesen eingeäschert.)** Heute morgen 1 Uhr brannte das Anwesen des Landwirts Augustin Keller im Hinterdorf bis auf den Grund nieder. Die Bewohner lagen in tiefem Schlafe. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß noch Gäste im gegenüberliegenden Gasthaus waren, die das Feuer bemerkten und die Bewohner weckten. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

— **Triberg**, 10. Juni. **(Hauptversammlung der Bad. Ratschreibervereine.)** Am 8. und 9. Juni fand hier die 40. Hauptversammlung des Badischen Ratschreibervereins statt, an der etwa 500 Delegierte aus dem ganzen badischen Lande teilnahmen. Am Samstag fanden Sitzungen des Verwaltungsrats und des Fürsorgeverbandes statt. Am Samstag abend veranstaltete die Stadtgemeinde Triberg einen Begrüßungsabend im Badsaal. Am Sonntag vormittag ½10 Uhr begann im Badsaal die Hauptversammlung, die vom Präsidenten Herion eröffnet wurde, der die Ratschreiber aus dem ganzen Lande und die Ehrengäste begrüßte. — Der vorliegende Geschäftsbericht wurde ohne Beanstandung entgegengenommen. Der Kassier Rothweiler gab den Kassenbericht bekannt, der ein günstiges Resultat aufwies. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Verwaltungsrat einstimmig Entlastung erteilt. Verbandsdirektor Weiler referierte über die Besoldungsverhältnisse der badischen Gemeindebeamten und die Schlichtungsausschüsse. Ueber eine Eigenprüfung der Ratschreiber bezw. der Grundbuchhilfsbeamten verbreitete sich Präsident Person und Ministerialrat Dr. Siefert, die eine solche Prüfung für notwendig hielten und deren baldige Einführung forderten. Das Resultat der Aussprache war, in einer Eingabe an die Regierung eine baldige gesetzliche Regelung einer Eigenprüfung der Ratschreiber zu schaffen. Ein diesbezüglicher Antrag Simmler-Grießen fand Annahme, ebenso der Vorschlag des Präsidenten. Als Ort der nächsten Tagung wurde Bretten bestimmt.

Der 170er Regimentstag in Offenburg

f. **Offenburg**, 9. Juni. Die 170er hatten doch noch einen gutgelaunten Wettergott. Bis am Freitag abend hatte es geregnet, aber am Samstag heiterte es sich auf. Es war sogar heiß. Am Samstag nacht ging nach drückender Schwüle wieder ein Regen nieder, desgleichen strömte es am Sonntag vormittag eine halbe Stunde recht ordentlich. Aber sonst hielt das Wetter, und der Festzug am Sonntag nachmittag konnte stattfinden. Dem Offenburger Ausschuß ist es wohler geworden. Denn ein verregneter Regimentstag bietet, wenn auch alles programmgemäß verläuft, doch nur halbe Freude. Man hat große Vorarbeiten gemacht, auch recht viel Unkosten.

Der Bankettabend war vorüber. Man saß noch zusammen bis in die Morgenstunden und unterhielt sich über die Eindrücke, die es gebracht. Die Reden konnten trotz Radioverstärker und Lautsprecheranlage freilich nur in einem kleinen Kreise verstanden werden. Denn des Wiedersehens Freude gab Anlaß zu vielen Gesprächen, und wenn man etwas entfernt vom Redner saß, so hat man sich auch in dem Plausch keine Beschränkungen auferlegt. Aber das Gemurmel ging eben auch in das Mikrophon, und so wurde es mitsamt der Rede in den Lautsprecher übertragen. Infolge der großen Unruhe ließ man die Festansprache von Oberstleutnant Brandt, deren Hauptgedanken wir bereits wiedergaben, ausfallen und verwies auf die Zeitungsberichte.

Aber man hatte auch zu schauen. Zu schauen bot die Turngemeinde von 1846 mit ausgezeichneten Barrenübungen, boten die Tanzgirls der Turngemeinde mit einem präzisen „Fridericus-Rex"-Exerzierstück. Zu schauen und zu hören hatte man, als gegen die Mitternachtsstunde die Stadtkapelle Offenburg und die Donaueschinger Militärkapelle nicht mehr nur abwechselnd flotte Marschmusik machten, sondern einem freundlichen Winke aus dem Publikum folgend, sich instrumentenweise zusammenstellten und als ein einziger Musikkörper spielten. Das klang noch viel besser als bisher und wurde jubelnd begrüßt.

Zapfenstreich! Aber er gab den Banketteilnehmern kein so schnelles Laufschrittempo, wie man es in der Garnisonstadt Offenburg ehedem gesehen hat, wenn die Soldaten im Sturmschritt dem Kasernentor zueilten. Man machte es recht gemächlich. Und es wird manch einen gegeben haben, der bei Hören des Weckrufs in der Frühe des Sonntag vormittag noch meinte, Klänge aus dem Bankettkonzert zu vernehmen.

Die Züge brachten viele ehemalige Regimentskameraden. In der Stadt wimmelte es am Sonntag vormittag von Menschen. Und ebenso in den Wirtschaften. Die Stadtkapelle unterhielt die Straßenbummler mit einer feinen Promenademusik.

Man ging zum Mittagessen in die verschiedenen Wirtschaften. Es sind nicht überall alle gekommen, die angemeldet waren. Begreiflich. Wenn sich alte Soldaten treffen, so bleiben sie meist gerne die paar Stunden beisammen. Und die Bekanntschaften erstrecken sich ja über die Kompagniegebilde hinaus. Die Wirtschaftskommission hat es gut gemeint, aber gegen das Gemeinschaftsgefühl kann die beste Meinung nichts. Und kommandieren kann man da auch nicht. Die Bitte, in den zugewiesenen Wirtschaften das Essen einzunehmen, war eindringlich. Aber noch eindringlicher ist eben das Gefühl der persönlichen Verbundenheit. Es waren indes soviel Fremde in der Stadt, die auch noch zu essen haben wollten, daß wohl überall doch die Vorbereitungen zum gemeinschaftlichen Mittagessen nicht umsonst waren.

Nach dem Mittagessen stellte man sich unter der Leitung des Herrn Kasper in der Oststadt zum

Festzug

auf. Wenn wir recht geschätzt haben, beteiligten sich am Festzug über 5000 Mann. Die 170er marschierten in der Hauptsache in Kompagnieformationen. Nur einzelne auswärtige 170er-Vereine und natürlich der Offenburger Verein gingen in eigenen Gruppen. Ebenso die andern Offenburger Waffenvereine mit ihren Fahnen.

Der Reiterverein Schutterwald unter Führung seines Reitlehrers, des Herrn Eisinger-Offenburg eröffnete in schmuckem Reiterdreß und mit je einem Ziethen-, Totenkopfhusaren, einem 22-Dragoner und einem Schwarzen Dragoner den Zug, in dem dann fünf Kapellen (außer der Offenburger die von Zunsweier, Rammersweier, Berghaupten und der Musikverein Altenheim) den Marschrhythmus angaben. Die Fahnen des Regiments wurden vor dem ersten Bataillon getragen.

Der „Masse Mensch" auf der Hauptstraße wurde eine lange Geduldsprobe gestellt. Aber schließlich hörte man den Trommelwirbel der Spielleute der Offenburger Feuerwehr, die Klänge der Musik, und schon kamen auch die Fahnen in Sicht. Die Polizei hatte einen schwierigen Ordnungsdienst, aber sie führte ihn unter der Leitung von Polizeioberinspektor Viesel ausgezeichnet und mit Verständnis durch. Kopf an Kopf stand man von der Mühlkanalbrücke bis hinauf zum Rathaus.

Vor dem Gefallenendenkmal der 170er

wurde Halt gemacht. Hier sprach der Landesvorsitzende des 170er-Verbands, Major a. D. Engel und gedachte der Kameraden, deren Gedächtnis durch dieses Denkmal wachgehalten werden soll und wird. „Die gefallenen 170er sind nicht tot. Sie leben in der Erinnerung so vieler Familien, sie leben im Gedächtnis der Kameraden, die das Glück hatten, heimkehren zu können." Im Namen des Verbands legte der Redner einen Kranz nieder. Oberbürgermeister Holler widmete den Gefallenen im Namen der Stadtgemeinde ehrende Worte unter Niederlegung eines Kranzes der Stadtverwaltung.

Die 169er, die mit den Offenburgern fast gleichzeitig in Lahr gebildet wurden, im Kriege oft mit ihnen zusammen gewesen waren und heute in „169er- und 170er-Vereinen" zusammen sind, gedachten der 170er durch Major Albert in Worten treuer Kameradschaft. „Die Toten der 170er sind auch unsere Toten." Die Donaueschinger Kapelle hatte den Gedächtnisakt durch ein Musikstück eingeleitet und schloß ihn mit dem Vortrag des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden". Die Fahnen salutierten.

Die einzelnen Vereinigungen, auch der Ortenauer Kriegerbund, hatten ihre Kranzspenden schon vor dem Gedächtnisakt an der Säule niedergelegt.

Die Gedächtnistafel für die Formationen: Brigade-Ersatzbataillon 84 und Inf.-Regt. 470, ist an der Vorderseite des Denkmals angebracht worden, ohne daß das Gesamtbild gestört wird.

Dann war man in den landwirtschaftlichen Hallen beisammen in kameradschaftlicher Unterhaltung. Die Kapellen musizierten in beiden Hallen, und getanzt wurde auf den Galerien am Spätnachmittag schon, aber erst recht am Abend.

Viele haben die Gastfreundschaft der Offenburger benützt und sind geblieben bis zum heutigen Montag, wo das Fest durch Frühschoppenkonzert, Unterhaltung auf dem Laubenlindle und Kinderbelustigung, Militärkonzert in den Landwirtschaftlichen Hallen und Tanz seinen Ausklang findet. — Angehörige von E 84 machten am heutigen Montag eine Fahrt auf die Schlachtfelder von Markirch.

Dem Offenburger 170er-Verein und im besonderen seinem tatkräftigen Vorsitzenden, Kaufmann Walter Heinrich gebührt der herzlichste Dank für die Organisation und Durchführung des 170er-Tages, der ohne einen Mißton verlaufen ist.

*

+ **Offenburg**, 10. Juni. **(Unfall beim Kinderfestzug.)** Heute nachmittag fand aus Anlaß der Nachfeier des Regimentstags der 170er ein Kinderfestzug statt. Als die Kinder die Hauptstraße passierten, warf eine Frau Bonbon auf die Straße, die Kinder drängten sich zusammen, um die Süßigkeiten zu erhaschen. Als der 7 Jahre alte Knabe der Witwe Schubbeus nach einem Bonbon suchte, das unter einen Festwagen gefallen war, zogen in diesem Augenblick die Pferde an und der Wagen ging dem Knaben über den Unterleib. Er wurde sofort ins Krankenhaus transportiert und operiert. Sein Zustand ist bedenklich, aber man hofft ihn am Leben zu erhalten.

Badischer Marinetag in Bühl.

⊙ **Bühl**, 9. Juni. Der Bund deutscher Marine-Vereine hatte für das Wochenende seine Mitglieder aus dem Gau Baden — und dem schlossen sich zahlreiche Vertreter anderer deutscher Marinegauvereinigungen an — zu seinem diesjährigen Gautag nach Bühl einberufen, gleichzeitig verbunden mit einer Skagerrakfeier und der Weihe eines Gedenksteines, den die Stadt Bühl zur Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Marineangehörigen aus Baden im prächtigen Stadtgarten errichtet hat in Form eines Findlings aus Bühler Schwarzwaldgestein, über 2 Meter hoch, geziert mit einem fast 6 Zentner schweren Torpedobootsanker, den die Kieler Torpedobootswerft dem örtlichen Marineverein übereignete. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag formierte sich am Sonntag vormittag bei der Hauptstraße der Festzug, in dem mehr als ein Dutzend badische Marinevereine mit ihren Bannern gezählt wurden, um sich zum Stadtgarten zum Weiheakt zu begeben. Nach dem Vortrag des „Niederländischen Dankgebetes" durch die Stadtkapelle hielten der evangelische Stadtpfarrer Hack und der katholische Kaplan Eisele Weihereden. In seiner Festrede zur Erinnerung an die Wiederkehr des Jahrestages der Skagerrack-Schlacht mahnte Korvettenkapitän Elsässer zur Einigkeit im Innern. Gemeinderatsmitglied Prof. Dr. Harbrecht übernahm mit einer packenden poetischen Ansprache das Denkmal in die Obhut der Stadt Bühl, während die Glocken der Stadt ein Weihegeläut erklingen ließen. Gleichzeitig legte er im Namen der Stadt Bühl einen prächtigen Kranz nieder. Dann folgten weitere Kranzniederlegungen.

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).

Die Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes hat in der Berichtswoche vom 30. Mai bis 5. Juni weitere langsame Fortschritte gemacht. Bemerkenswert ist die Kurzfristigkeit der Arbeitsverhältnisse namentlich in den Außenberufen und die hierdurch verursachte starke Fluktuation des Arbeitsmarktes.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 5. Juni war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 40 962 Personen (27 174 Männer, 13 290 Frauen), in der Krisenunterstützung 9454 Personen (7340 Männer, 2114 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 2437.

Davon kamen auf Württemberg 12 621 gegen 13 189, auf Baden 37 297 gegen 39 166.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 5. Juni 1929 auf 1000 Einwohner 9,9 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,3 am 15. Mai und 10,4 am 29. Mai.

Die Typhusepidemie in Heppenheim.

Bisher sechs Tote.

— **Heppenheim** (bei Weinheim), 10. Juni. Trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen hat der Typhus sich weiter ausgebreitet, sodaß in die Isolierbaracken der Heidelberger Kliniken allein 28 Typhuskranke eingeliefert werden mußten. Auch im benachbarten Heddesheim ist ein Fall zu verzeichnen gewesen. Bisher sind sechs an Typhus Erkrankte gestorben.

Ein Antrag gegen die württembergische Regierung.

TU. **Stuttgart**, 10. Juni. Die württembergische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat gegen das Weiterbestehen der württembergischen Regierung den Staatsgerichtshof angerufen. Sie beantragt bei diesem die Feststellung, daß die württembergische Regierung in Widerspruch mit den Bestimmungen der Landes- und Reichsverfassung fortbestehe. Daß der Kultusminister Dr. Bazille als Abgeordneter bei diesen Abstimmungen sich beteiligt habe, verstoße gegen die guten Sitten. Die Abstimmung sei daher nichtig.

*

⊘ **Ludwigshafen**, 9. Juni. **(Hauptmann Köhl in Ludwigshafen.)** Auf Veranlassung des Pfälzischen Kriegerbundes, Bezirksobmannschaft Ludwigshafen, sprach am Samstag abend im Vereinshaus der J. G. Farbenindustrie Hauptmann Köhl über seinen Ozeanflug. Der Abend wurde zu einer begeisterten Kundgebung für den Bezwinger des Ozeans, der in lebhaftem Vortrag die einzelnen Etappen des Fluges schilderte und dabei auch ehrend des verstorbenen Kameraden Freiherrn v. Hünefeld gedachte. Dem Vortrag wohnten auch die Eltern Köhls bei.

Das Auto auf dem Bürgersteig.

= **Rastatt**, 10. Juni. Heute nachmittag vor 12 Uhr stieß an der bekannten gefährlichen Kurve beim „Türkenlouis" in der Bahnhofstraße ein auswärtiges Lieferungsauto mit einem Personenauto zusammen. Das Personenauto wurde auf den Bürgersteig geschleudert und erfaßte die Ehefrau des Arbeiters Müller, die ihrem Manne das Essen bringen wollte. Die 55 Jahre alte Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und verstarb bald nach ihrer Einlieferung ins Städtische Krankenhaus.

Auf den Bahnkörper geschleudert.

— **Freiburg**, 9. Juni. Am Samstag abend fuhr der Motorradfahrer Domiza gegen die geschlossene Bahnschranke beim Bahnübergang Hugstetten und stürzte mit seinem Begleiter auf den Bahnkörper. Der Bahnwärter konnte im letzten Augenblick durch Signale den herannahenden Zug zum Stehen bringen, sonst wären die beiden vom Zuge überfahren worden. Sie erlitten einige Verletzungen und mußten nach Freiburg transportiert werden.

*

— **Ettlingen**, 10. Juni. **(Tödlicher Autounfall.)** Auf der Wilhelmshöhe hier weilende Fußballanhänger wollten gestern zu einem Fußballspiel nach Rastatt fahren. Da sie ihren Zug versäumten, benutzten sie einen Mietwagen. Um noch rechtzeitig zu dem Fußballwettkampf zu kommen, hatte das Auto ein schnelles Tempo. An der Straßenkreuzung Ettlingen—Rastatt und Rauental-Oetigheim begegnete dem Auto ein Trupp Radfahrer, die nach Oetigheim wollten. Von diesen wurde an der Kreuzung die 24 Jahre alte Lina Melcher aus Kuppenheim überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Das Auto wurde beschlagnahmt und dessen Lenker, der 24 Jahre alte Hans Zschernitz von hier verhaftet.

— **Niederbühl** (bei Rastatt), 10. Juni. **(Motorradunglück.)** Am Samstag fuhr ein Motorradfahrer von hier mit seinem Rad gegen einen Laternenpfahl und erlitt erhebliche Verletzungen, besonders am Nasenbein. Sein Mitfahrer kam mit dem Schrecken davon.

+ **Renchen**, 10. Juni. **(Tödlicher Motorradunfall.)** Bei der Einfahrt von Zimmern ist Sonntag nacht ½1 Uhr der 25jährige ledige Landwirt Walz von Oensbach mit seinem Motorrad so schwer gestürzt, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb. Das auf dem Soziussitz mitfahrende Mädchen kam wunderbarerweise heil davon.

Verdaue gut und bleib gesund
nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Juni 1929.

Die Ablösung der Aufwertungshypotheken.

Vorkehrungen für den Fälligkeitstermin.

Seitdem das Aufwertungsgesetz erlassen ist, sind bald 4 Jahre vergangen; der Rückzahlungstermin, der damals in ziemlich weiter Ferne lag, rückt immer näher, und in den Kreisen der Hypothekenschuldner wird immer mehr die Frage aufgeworfen, woher die Mittel genommen werden sollen, um die Aufwertungshypotheken am 1. Januar 1932 zurückzuzahlen.

Für die Beträge, die zu der Rückzahlung gebraucht werden, lassen sich einigermaßen sichere Ziffern nicht angeben. Es handelt sich in jedem Fall um sehr bedeutende Summen. Wenngleich die Hoffnung besteht, daß in 2½ Jahren der Geldbestand nicht so ungünstig sein wird wie gegenwärtig, sind dies doch Erwartungen, denen die sichere Grundlage fehlt.

In den beteiligten Ministerien und in anderen Gremien wirtschaftlicher und freiberuflicher Organisationen wird die Aufbringungsfrage schon seit geraumer Zeit rege bedacht und erörtert. Die zahlreichen Vorschläge, die zum Zwecke der Lösung des Problems gemacht sind, hier anzuführen, würde zu weit gehen und auch deshalb zwecklos sein, weil sich eine klare Linie der Entwicklung noch nicht abzeichnet. So viel kann man schon jetzt als wahrscheinlich annehmen, daß eine allgemeine Stundung der Aufwertungshypotheken nicht eintreten wird, sondern daß nur, sei es von Fall zu Fall, sei es für gewisse Gruppen von Hypotheken, eine Stundung zu einem Zinssatz bewilligt werden wird der den gegenwärtigen Zinssatz der Aufwertungshypotheken (5 v. H. jährlich) erheblich übersteigen dürfte.

Angesichts der höchst unklaren Lage kann den Hypothekenschuldnern sicherlich nicht empfohlen werden, die Hände in den Schoß zu legen und in einer gesetzgeberischen allgemeinen Hinausrückung des Fälligkeitstermins die sichere Lösung der Frage zu erblicken. Jeder Hypothekenschuldner wird daher sich überlegen müssen, ob und wie er durch Ersparnisse, durch Inanspruchnahme anderer Hilfsmittel und dergl. die Hypothekenablösungssumme für den Fälligkeitstermin bereitstellen kann. Es wird auch im Einzelfall sich nichts dagegen einwenden lassen, daß schon jetzt Verhandlungen zwischen Schuldner und Gläubiger eingeleitet werden, um eine weitere Stundung des Kapitals auf dem Wege der Vereinbarung zu erzielen.

Dagegen darf nicht außer acht gelassen werden, daß der jetzige Reichsbankdiskont und die eigentlich einen noch höheren Diskontsatz eskomptierenden allgemeinen Geldverhältnisse den Zeitpunkt für derartige Verhandlungen für den Schuldner in hohem Grade ungünstig erscheinen lassen.

*

Fahrscheinhefte für 8 Fahrten zum Badebesuch in Maxau zu ermäßigten Preisen. In diesem Jahre werden auf den Bahnhöfen Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlburg wieder unübertragbare Fahrscheinhefte 2. und 3. Klasse für 8 Fahrten zum Badebesuch in Maxau, gültig bis 30. September 1929 einschl., an jedermann ohne Förmlichkeiten ausgegeben. Die Fahrscheine berechtigen zu 8 einfachen Fahrten in der einen oder anderen Richtung.

:: **Todesfall.** In Heidelberg ist am letzten Samstag ein verdienstvoller badischer Schulmann, das frühere Kollegialmitglied des Oberschulrats Karlsruhe, Geh. Hofrat Dr. Albert Waag, kurz vor Vollendung seines 66. Lebensjahres gestorben. Albert Waag wurde am 10. Juni 1863 in Mannheim als Sohn eines Geh. Finanzrats geboren. Er war ein Neffe Adolf Kußmauls. Nach Abschluß seiner philologischen Studien trat er 1885 in den badischen Schuldienst, war von 1889—91 Professor an der Heidelberger Realschule, von 1891—96 Professor an der höheren Mädchenschule Heidelberg, wurde 1896 zum Direktor der Realschule Heidelberg und 1897 zum Kollegialmitglied des Oberschulrates Karlsruhe ernannt, dem er bis 1911 angehörte. Dann wurde er als Direktor an die höhere Mädchenschule in Heidelberg berufen, die er bis zu seinem Rücktritt im Mai 1925 leitete. Neben seiner Tätigkeit im Schuldienst ging eine fruchtbringende akademische Laufbahn nebenher. Im Jahre 1893 wurde Albert Waag als Privatdozent für germanische Philologie an der Universität Heidelberg zugelassen. Im Anschluß an seine Berufung zum Oberschulrat wurde er an der Technischen Hochschule in Karlsruhe als Privatdozent übernommen und erhielt im Jahre 1901 den Titel eines außerordentlichen Professors. Nach seiner Ernennung zum Direktor der Heidelberger höheren Mädchenschule im Jahre 1911 wurde er an die Heidelberger Universität als außerordentlicher Professor übernommen und im Jahre 1917 hier zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Von seinen literarischen Arbeiten ist am bedeutendsten sein Buch „Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes“. Gemeinsam mit Prof. Dr. Sütterlin gab er die in einer Reihe von Auflagen erschienene „Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen“ heraus. Dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein gehörte er als Mitglied des Hauptvorstandes an.

— **Johanniskäfer!** An den Waldrainen sieht man jetzt abends unter Hecken und Büschen die Glühwürmchen aufleuchten, oft zu Hunderten auf einmal. Das eigenartige Flimmerlicht, das diese Tierchen vermöge eines besonderen Leuchtapparates am Hinterleibe ausstrahlen, ist auf die kurze Zeitspanne um Ende Juni bis Anfang Juli herum beschränkt und dient den Tieren als Anreizmittel für Vermehrungszwecke. Welchem chemischen Stoffe der Leuchtapparat sein Licht verdankt, hat die Wissenschaft bisher nicht feststellen können; man geht jedoch kaum fehl in der Annahme, daß es sich um phosphorartige Substanzen handelt, die mit der Nahrung aufgenommen bezw. aus dieser im Verdauungsvorgange gebildet werden. Aehnliche Leuchtvorrichtungen kennt man auch bei den Quollen der südlichen Meere und bei einigen Exemplaren von Tiefseefischen.

§ **Grober Unfug und Widerstand.** 9 junge Burschen aus Mühlburg gelangten wegen Ruhestörung und zum Teil wegen Widerstands zur Anzeige, weil sie in der Nacht zum Sonntag auf dem Seldeneckschen Feld Ruhestörung verübten und dem einschreitenden Polizeibeamten Widerstand leisteten, sodaß dieser schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Der von privater Seite alarmierte Notruf brachte die renitenten Burschen zur Wache Goethestraße.

Fahrräder wurden entwendet: Einem Lehrmädchen am Samstag mittag in der Bahnhofshalle, einem Mittelschüler am Samstag nachmittag vor der Hauptpost, einem Kaufmann in der Erbprinzenstraße, einem Händler in der Nacht zum Sonntag aus dem Hofe einer Gastwirtschaft in Daxlanden.

§ **Körperverletzung.** In der Nacht zum Sonntag versetzte ein 26 Jahre alter Bauarbeiter von hier einem 24 Jahre alten Arbeiter im Verlauf eines Streites einen Messerstich in den linken Oberschenkel.

Diebstähle. Einer Schülerin und einem Arbeiter wurden auf der Messe die Regenschirme gestohlen, einer Bauersfrau auf dem Meßplatz ein Geldbeutel mit 20 Mark Inhalt.

Einer Witwe wurde beim Umsteigen auf der Elektrischen an der Hauptpost aus ihrer Handtasche heraus der Geldbeutel mit 52 Mark Inhalt gestohlen.

Das 40jährige Geschäftsjubiläum feiert in diesen Tagen Herr Schneidermeister Adam Hunsinger, Kaiserstraße 124, hier. Herr Hunsinger genießt als tüchtiger, eifriger Geschäftsmann in weitesten Kreisen hohes Ansehen. Besondere Verdienste hat sich Herr Hunsinger erworben als eifriger Mitarbeiter in den verschiedenen Berufs-Organisationen. So ist er seit langen Jahren Vorsitzender der Schneider-Innung Karlsruhe, Gründer und langjähriger Vorsitzender des Allg. Deutschen Arbeitgeber-Verbandes für das Schneidergewerbe und Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Karlsruhe, wo seine organisatorischen Fähigkeiten und seine Hilfsbereitschaft im Dienste der Allgemeinheit besonders geschätzt werden.

Promenadekonzerte. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle am Dienstag, den 11. Juni, auf dem Ludwigsplatz und am Donnerstag, den 12. Juni, auf dem Festhalleplatz jeweils von 12—13 Uhr ein Promenadekonzert.

Der Kreisfeuerwehr-Verband Karlsruhe tagt.

Der Delegiertentag in Grötzingen. — Der Reichsfeuerwehrtag 1931 in Karlsruhe in Frage gestellt.

In diesem Jahre konnte die Gemeinde Grötzingen bei Durlach die Delegierten des Kreises 8 in ihren Mauern zu ernster Arbeit aufnehmen. Dem Ruf des Kreisvorsitzenden, Branddirektor Albert Heußer, warendie Wehren in großer Zahl gefolgt.

Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Uebung der Freiwilligen Feuerwehr Grötzingen um ½12 Uhr am Schloß Augustaburg (Besitzer Kunstmaler Fickenscher), welche die Schlagfertigkeit der genannten Wehr allen Zuschauern aufs neue bewies. An der Uebung, der u. a. Bürgermeister Jäck, Landtagsabgeordneter Kurz und der gesamte Gemeinderat anwohnten, beteiligte sich auch die Sanitätskolonne unter Leitung von Dr. Straub und Kolonnenführer Geiger.

Der Delegiertentag selbst wurde nachmittags ½3 Uhr im Gemeindehaus durch den Kreisvorsitzenden Heußer mit Worten der Begrüßung eröffnet. Er hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders den Vertreter des Bezirksamts Karlsruhe, Regierungsrat Bauer (in Vertretung des Amtsvorstandes Dr. Baur), Bürgermeister Jäck, Landtagsabg. Kurz und Feuerwehrkommandant Kunzmann-Grötzingen. Der Gemeindevorstand Jäck überbrachte die Willkommgrüße der Gemeinde Grötzingen. Er wies darauf hin, daß von jeher Einigkeit zwischen Feuerwehr und Gemeindeverwaltung bestanden habe, man wisse sehr wohl, daß es Aufgabe der Feuerwehr sei, das Gut ihrer Mitbürger zu schützen und zu retten. (Stürmischer Beifall.) Regierungsrat Bauer versichert, daß die Staatsbehörde der Einladung gerne gefolgt sei. Von jeher habe man es sich angelegen sein lassen, die gemeinnützige Einrichtung der Feuerwehr zu fördern und zu unterstützen. Landtagsabgeordneter Kurz richtete ebenfalls Worte der Begrüßung an die Tagung. Keine Korporation finde im Landtag solche Beachtung wie die Feuerwehr. Der Tagung widmete der Redner herzlichen Glückwunsch.

Der Vorsitzende Heußer berichtete über die Landesausschußsitzungen und über den Stand der Landesfeuerwehrunterstützungskasse, was allgemeines Interesse erweckte. Gleichzeitig nahm er Abschied vom Kreis, dem er seit langen Jahren seine Arbeit gewidmet hat.

Oberkommandant Bull-Durlach referierte über die Landesverbandssitzung in Säckingen. Dabei streifte er die unliebsame Angelegenheit in Sachen der Karlsruher Feuerwehr. Er konstatierte die allgemein herrschende Sympathie für Heußer und brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf diesen aus, wofür der Geehrte in herzlichen Worten dankte. Den von verschiedenen Seiten gegebenen Anregungen, Heußer als Kreisvorsitzenden beizubehalten, mußte er entgegentreten, da dies nach dem Statut nicht zulässig sei. Trotzdem klang aus den Ausführungen aller Redner heraus, daß die Möglichkeit geschaffen werden müsse, die unliebsamen Karlsruher Vorgänge aus der Welt zu schaffen. Ununterbrochen folgten Vertrauenskundgebungen für Heußer.

Alsdann berichtete Sekretär Carl Schönherr über den zurückliegenden Kreisfeuerwehrtag in Bretten am 22. April 1928, über den Stand der Kasse usw. Aus den Ausführungen Schönherrs ist zu entnehmen, daß es Branddirektor Heußer auf dem vorjährigen Reichsfeuerwehrtag in Breslau gelungen war, die nächste Tagung im Jahre 1931 in Karlsruhe sicher zu stellen, trotz stärkster Konkurrenz mehrerer Städte wie Köln, Frankfurt, Königsberg usw. Durch die unliebsamen Vorkommnisse, welche die Auflösung des Karlsruher Korps herbeiführte, sei es sehr in Frage gestellt, ob die Durchführung des Reichsfeuerwehrtages in Karlsruhe möglich sein wird. Die Nichtdurchführung wäre vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sehr zu bedauern, denn es wäre mit einer Teilnehmerzahl von vielen Tausend Menschen zu rechnen. Eine Verlegung der Tagung nach einer anderen Stadt würde ein großer Schaden für die badische Landeshauptstadt und deren Geschäftswelt sein. Schönherr sprach am Ende seiner Ausführungen Herrn Branddirektor Heußer seinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus für das Vertrauen, das er ihm geschenkt habe während seiner Tätigkeit als sein Sekretär. Auch allen lieben Feuerwehrfreunden sage er beim Scheiden aus seinem Amte herzlichen Dank für die gütige Unterstützung und Mitarbeit während seiner Amtsführung. Er versicherte die Versammlung, daß er ungerne geschieden sei aus einer Korporation, der er mit Leib und Seele angehört habe.

Alsdann wurden die Wehren Singen und Schöllbronn in den Kreis aufgenommen.

Die Wahl des Ortes für den nächsten Delegiertentag wurde dem Kreisausschuß überlassen.

Oberkommandant Bull-Durlach wurde als Kreisvorsitzender, Kampmann-Friedrichstal als Stellvertreter gewählt.

Auf Vorschlag des neuen Vorsitzenden wurden ernannt: Heußer zum Ehrenvorsitzenden, die Adjutanten Schönherr und Porr zu Ehrensekretären, alle mit dem Recht zum Tragen der Feuerwehr-Uniform.

„Bleiben Sie unserer Feuerwehrsache treu“, so schloß ein Redner am Ende der Tagung, unserer freiwilligen Feuerwehr, folgen Sie freiwillig den Führern zum Wohle der Allgemeinheit.

Verkehrsunfälle.

Am Samstag vormittag stieß Ecke Karl- und Bahnhofstraße ein Personenkraftwagen infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts mit einer Radlerin zusammen, die durch einen Stoß der Lenkstange gegen den Leib eine Leberquetschung erlitt.

An der Kreuzung der Kaiser- und Waldstraße wurde ein Radfahrer durch eigenes Verschulden von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt.

An der gleichen Kreuzung kollidierte am Nachmittag ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer, dem er das Vorfahrtsrecht versagt hatte. Der Radler stürzte und verletzte sich am Hinterkopf, sodaß er in bewußtlosem Zustand ins städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Er konnte jedoch von dort nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden.

Nachmittags stürzte ein Schreiner von hier in der Kaiserallee wohl infolge eines Schwindelanfalles von seinem Fahrrad und zog sich dabei an der Stirne eine starkblutende Verletzung zu. Er fand im städt. Krankenhaus Aufnahme.

Ecke Kaiser- und Durlacherstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer, den letzterer durch sein rücksichtsloses Fahren verschuldet hatte. Sowohl der Motorradfahrer samt seiner Soziusfahrerin, wie auch der Radfahrer zogen sich Hautabschürfungen zu. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

In der Nacht zum Sonntag geriet auf der Durlacher Allee in der Nähe des Weinwegs ein Pers.-Kraftwagen, dessen Führer angeblich durch einen entgegenkommenden Pers.-Kraftwagen geblendet, plötzlich die Bremsen zog, ins Schleudern und fuhr auf den Bahnkörper der Straßenbahn, wo er schwer beschädigt stehen blieb. Der Schaden beträgt etwa 3000 RM. Der Fahrer selbst wurde durch Glassplitter im Gesicht leicht verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Der Straßenbahnverkehr zwischen Karlsruhe und Durlach wurde solange eingleisig aufrechterhalten.

Am Sonntag nacht stieß an der Kreuzung Erbprinzen- und Ritterstraße 2 Pers.-Kraftwagen zusammen. Ursache des Zusammenstoßes war die Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen zusammen beträgt etwa 900 RM.

Auf der Knielinger Landstraße am Ausgang der Stadt lief gestern abend eine 8 Jahre alte Schülerin einem Motorradfahrer ins Rad, wurde zu Boden geworfen und zog sich verschiedene Verletzungen zu. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

In der Hauptstraße in Rintheim lief in derselben Zeit etwa ein Hund einem Motorradfahrer in die Maschine hinein und brachte ihn zu Fall, wobei sich der Soziusfahrer verletzte.

Das Verwahren von Schußwaffen.

Strenge Richtlinien des Reichsgerichts.

Der in einer Villa in R. wohnende Kaufmann M. holte am Abend des 27. September 1927 auf den Wunsch seiner leidenden Frau einige Bücher aus der im unteren Stockwerk befindlichen Bibliothek, wobei ihm zufällig seine Selbstladepistole in die Hände geriet, die er zum Zwecke der Reinigung mit nach dem im oberen Stockwerk befindlichen Schlafzimmer nahm und sie dort auf einen Tisch legte. Als er noch einmal in das untere Stockwerk hinunterging, hörte er plötzlich einen Schuß. Er eilte hinauf und fand das bei ihm angestellte 17jährige Dienstmädchen H., das noch wach in einem Vorzimmer gesessen hatte, im Schlafzimmer liegend und aus einer schweren Kopfwunde blutend auf. Da das Mädchen bald darauf verschied, hat sich der Sachverhalt niemals ganz aufklären lassen, jedenfalls wurde M. wegen fahrlässiger Tötung zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt. Seine beim Reichsgericht eingelegte Revision ist jetzt vom 1. Strafsenat unbegründet verworfen worden, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen:

Als gewissenhafter Mensch mußte sich der Angeklagte bei Beobachtung der nötigen Sorgfalt sagen, daß das neugierige Mädchen möglicherweise den Revolver an sich nehmen, damit hantieren und sich verletzen könnte. Wenn sich der Angeklagte schon unten im Halbdunkel überzeugt haben will, daß sich die Pistole im ungeladenen Zustand befand, so kann dies seine Schuld nicht vermindern. Er hätte sich weit gewissenhafter, als dies geschehen ist, von dem ungeladenen Zustand der Waffe überzeugen müssen. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß er beim Probieren, ob die Pistole geladen sei, eine Patrone in den Lauf gebracht hat, die ja zwangsläufig aus dem Magazin in den Lauf geschoben wird. Daß er die Pistole sicherte, entlastet ihn ebenfalls nicht, denn er mußte damit rechnen, daß die Waffe geladen sei und daß eine andere Person den leicht herumzudrehenden Sicherungsflügel verschieben könnte, wie dies ja auch der Fall gewesen ist. Gewissenhafterweise hätte er die Waffe bis zu der beabsichtigten Vornahme der Reinigung so verwahren müssen, daß ein Hantieren einer anderen Person, vor allem des ihm als sehr neugierig bekannten Mädchens, mit der Pistole nach menschlichem Ermessen als vollkommen ausgeschlossen gelten konnte.

Voranzeigen der Veranstalter.

Evangelischer Verein für Stadtmission. Man schreibt uns: Ueber Missionen hat man aus dem Munde europäischer Missionare schon Dies und Jenes gehört. Daß aber einmal ein eingeborener Pfarrer, der im Dienste seiner Heimatkirche in Kamerun steht, den Missionsfreunden in Europa den Dank für die geleistete Arbeit der Mission selbst abstatten will, verdient gewiß in weitesten Kreisen Beachtung. Es ist zugleich ein Zeichen dafür, wie durch die treue, stille Arbeit der Missionare immer mehr die Kirchen auf den Missionsfeldern zu einer gewissen Selbständigkeit herangewachsen sind. Pastor Wodi hat in Stuttgart und Heidelberg mit großem Erfolg gesprochen. Der Vortrag findet heute Dienstag abend 8 Uhr im großen Saal, Adlerstraße 23, statt. Eintritt frei.

Bayreuther Bund der deutschen Jugend., Ortsgruppe Karlsruhe. Wie bereits durch eine Anzeige bekanntgegeben, findet heute Dienstag abend um 8¼ Uhr im Konzertsaale der Badischen Hochschule für Musik, Kriegsstraße, ein Vortragsabend statt. Herr Professor Dr. Drews wird über das Thema „Nietzsche und Wagner“ sprechen; ferner wird die Konzertsängerin Frl. Hilde Paulus zwei Lieder von Rich. Wagner singen und die Pianistin Frau Emma Lorenz wird zusammen mit Herrn Dr. Lorenz, dem 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe, „Isoldens Liebestod“ aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Rich. Wagner in der Reger'schen Bearbeitung auf zwei Flügeln zum Vortrag bringen. Da kein Eintritt erhoben wird, werden sich wohl Viele den Besuch dieses interessanten Abends nicht entgehen lassen.

Mittwoch-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten: Bei gutem Wetter findet am Mittwoch nachmittag von 16—18¼ Uhr ein Konzert der beliebten Harmoniekapelle mit vorzüglichem Programm statt. Das Konzert wird zum Besuche bestens empfohlen.

Oeffentlicher Vortrag. Am Donnerstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr spricht im Handelskammersaal, Karlstraße 10, Frau Ilsa Sarg über: „Der Schicksalswert deutscher Namen“. Genau wie die Astrologie aus dem Einfluß der Gestirne das Walten menschlichen Schicksals erklärt, so will die Rednerin aus dem Vokal- und Konsonantenwert der verschiedenen Namen die schicksalgestaltende Kraft herauslösen. Auch die Wesensart großer geschichtlicher Persönlichkeiten wird durch diese, ursprüngliche Deutungsart der Vor- und Nachnamen bestimmt ausgeschält werden.

Filmschau.

Das Union-Theater, Kaiserstraße 211, zeigt ab heute den Dreiakter Großfilm: „Arme, kleine Colombine“, nach einem Manuskript von Alfred Schirokauer und Franz Seitz. Eine Großfilmschöpfung voll Sport, Liebe und Faschingstaumel mit ganz hervorragenden Filmkünstlern in den Hauptrollen wie: Hilde Jennings, Charlotte Susa, Hermann Picha, Wolfgang Zilzer u. a. Die Außenaufnahmen entstammen den bayerischen Hochalpen. Außer diesem Film wird ein interessantes und reichhaltiges Beiprogramm gezeigt. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 6. Juni: Angelus Bastian, 32 Jahre alt, Ehemann, Schiffsführer. — 7. Juni: Anton Huber, 57 Jahre alt, Ehemann, Bahnarbeiter. — 8. Juni: Johann Kobrmann, 72 Jahre alt, Rentner, Maurer; Friedrich Gruber, 52 Jahre alt, Ehemann, Rangierarbeiter; Mariano Kitschker, 49 Jahre alt, Ehemann, Kunstmaler; Ambros Lauber, 22 Jahre alt, Ehemann, Hilfsarbeiter; Sofie Müller, 87 Jahre alt, Witwe von Franz Müller, Oberstabsarzt; Anna Becker, 60 Jahre alt, Ehemann, Schmiedmeister; Auguste Nagel, 65 Jahre alt, Witwe von Jakob Nagel, Fabrikant; Karolina Böhringer, 65 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Böhringer, Schneidermeister.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

909. P. St. i. L.: Brieflich beantwortet.
910. Frau E. B. Brieflich beantwortet.
911. F. 100 H.: Brieflich beantwortet.
912. G. M.: Brieflich beantwortet.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Westliche Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	14	22	12	—	bedeckt
Königstuhl	764.1	14	18	13	—	"
Karlsruhe	764.6	14	24	13	—	"
Bad.-Baden	764.0	15	22	13	—	Regen
Villingen	764.6	14	22	13	—	bedeckt
St. Blasien	—	14	21	13	—	bedeckt
Badenweiler	763.8	14	24	13	—	Regen
Feldberg*	639.9	10	15	9	—	

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine Tiefdruckrinne zog am Samstag abend als südlicher Ausläufer einer zwischen Island und England neu gestoßenen Zyklone in Begleitung einer schweren Gewitterfront über unser Gebiet, wobei es stellenweise zu Hagelfall kam. Hinter der Front hat sich nördlich von uns hoher Druck von Westen her rasch über das Reichsgebiet geschoben und die unmittelbare Zufuhr ozeanischer Luft unterbrochen. Ausgleich der augenblicklich noch über Südfrankreich und den Alpenländern vorhandenen Druckstörungen können wir daher für einige Tage mit beständigem und trockenem Wetter rechnen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 11. Juni 1929: Wolkig mit Aufheiterungen, noch einzelne Nachregen, besonders im Süden des Landes. Tagsüber wieder wärmer.

Ronnefeldt's Tee
kalt getrunken
das beste Erfrischungsgetränk
keine Gratiszugaben, dafür Qualität

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Keine Automobilausstellung 1929 in Berlin.

Die 28. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie, die unter starker Beteiligung in Berlin stattfand, hat sich den Wünschen des Reichsverbandes für Kraftfahrzeug-Handel und Gewerbe gefügt und beschlossen, in diesem Jahre keine Automobil- und Motorradausstellung abzuhalten.

Eine internationale Autorennbahn in Germersheim?

Ein Projekt für 350 000 Mark.

Nachdem die Hoffnung auf eine feste Rheinbrücke endgültig zu nichte geworden ist, denkt jetzt Germersheim an ein neues Projekt, von dem es sich einigermaßen eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse erhofft, nämlich an das Projekt einer internationalen Autorennbahn. Die Frage der Erbauung einer internationalen Autorennbahn hat in den letzten Monaten greifbare Formen angenommen, nachdem sich zahlreiche Körperschaften, darunter auch der Allgemeine Automobilklub für das Projekt interessiert haben. Auf dem ehemaligen Exerzierplatz östlich der Stadt gegen Westheim zu, soll die Bahn entstehen. In zahlreichen Besprechungen mit Regierungsvertretern, dem A.D.A.C. und anderen Sportverbänden hat man sich bereits über die Finanzierung des Planes unterhalten. Der Träger des Gedankens ist der Auto- und Motorradklub Germersheim. Der Kostenvoranschlag, der von der Stadtverwaltung und dem A.D.A.C. bereits aufgestellt worden ist, schließt mit einer Summe von rund 350 000 Mark ab.

Die Finanzierung ist wie folgt geplant: Als Anteil der Stadt Germersheim an der Materiallieferung (aus dem Besitze der Stadt) 75 000 Mark, als Zuschuß aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 25 000 Mark, als Gesellschaftskapital der Rennbahngesellschaft 100 000 Mark, das sind insgesamt 200 000 Mark. Der restliche Betrag von rund 150 000 RM. soll durch Zuschüsse vom Reich, vom bayerischen Staat und vom A.D.A.C. aufgebracht werden. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete ist um die Bereitstellung eines Betrages von 100 000 Mark bereits angegangen worden und in allernächster Zeit schon wird der Haushaltsausschuß des Reichstages sich mit dem Antrag beschäftigen. Wenn dieser Betrag zur Verfügung steht, dann werden führende Persönlichkeiten der Industrie und der Wirtschaft sich zu einer Rennbahn-A.-G. zusammenschließen und ein Kapital von ebenfalls 100 000 Mark zur Verfügung stellen. Diese A.-G. wird auch die Verwaltung und den Unterhalt der Bahn übernehmen. Die Rentabilität der Bahn ist bereits gesichert.

Faustball im Karlsruher Turngau.

Auf dem Platze des Tv. Rintheim standen sich die Meistermannschaften von KTV. 46, Tv. Durlach und Rintheim gegenüber. Der Platzverein unterlag im Vorspiel überraschend gegen Durlach, brachte es aber dann fertig, dem Spitzenreiter KTV. 46 die ersten Punkte abzunehmen. Im Rückspiel gegen Durlach blieb Rintheim Sieger und hat damit gegen alle Gegner je 1 Spiel gewonnen und eins verloren. Gegen Tv. Durlach war der KTV. erwartungsgemäß erfolgreich und behauptet, wenn auch nicht mehr ungeschlagen noch sicher die Tabellenspitze.

Die Ergebnisse der Spiele aller Klassen sind:

Meisterklasse: auf dem Platze des Tv. Rintheim: Tv. Durlach — Rintheim 49:32, Tv. Rintheim — KTV. 46 43:39, KTV. 46 — Tv. Durlach 40:27, Rintheim — Tv. Durlach 43:36.

A-Klasse: auf dem Platze des Tv. Mühlburg: Tgd. Mühlburg — Tbd. Büchig 49:48, KTV. 46 — Grötzingen 48:38, Tgd. Mühlburg — KTV. 46 35:27, Tbd. Büchig — Grötzingen 35:26, Tbd. Büchig — Tv. Mühlburg 48:31, KTV. 46 — Tv. Mühlburg 37:27.

B-Klasse, Gruppe 1: auf dem Platze des Tv. Bulach: Tbd. Beiertheim — Tbd. Büchig 39:30, MTV. — Bulach 39:38, Grötzingen — Tbd. Beiertheim 48:34, MTV. — Tbd. Büchig 39:36, Bulach — Tbd. Beiertheim 46:34, MTV. — Grötzingen 41:36.

B-Klasse, Gruppe 2, auf dem Platze des Tv. Beiertheim: Tv. Grünwinkel — Tv. Mühlburg 33:31, Tv. Mühlburg — KTV. 46 43:35, Tv. Hagsfeld — KTV. 46 42:30, KTV. 46 — Grünwinkel 49:42, Tv. Mühlburg — Tv. Beiertheim 38:37, Tv. Hagsfeld — Tv. Beiertheim 40:34.

C-Klasse, Gruppe 1, auf dem Platze des Tv. Rintheim: Bulach — KTV. 46 41:38, Bulach — Palmbach 59:30, Rintheim — Palmbach 50:35, KTV. 46 — Rintheim 49:45.

C-Klasse, Gruppe 2, auf dem Platze des Tv. Grötzingen: Daxlanden — Hagsfeld 44:35, Tv. Beiertheim — Grötzingen 51:51, Tv. Mühlburg — Grötzingen 52:47, Tv. Hagsfeld — Tv. Beiertheim 60:47, Daxlanden — Grötzingen 56:36, Hagsfeld — Tv. Mühlburg 54:31.

Jugendklasse: auf dem Platze des KTV. 46: Tv. Grötzingen — Tgd. Mühlburg 53:51, KTV. 46 — Tv. Bulach 40:32, KTV. 46 — Grötzingen 53:46, Tv. Bulach — Tgd. Mühlburg 56:48, KTV. 46 — Tv. Grötzingen 54:42. Tr.

*

Gerätewettkampf Berghausen-Knielingen-Daxlanden. Der Turnverein Berghausen hielt kürzlich auf seinem Platze sein diesjähriges Schauturnen, verbunden mit einem Gerätewettkampf Berghausen-Knielingen-Daxlanden ab. Der Vorstand des Turnvereins Berghausen eröffnete das Schauturnen und begrüßte die Anwesenden. Nach Vorführungen verschiedener Abteilungen und nach einem Handballwettspiel zwischen Rüppurr und Durlach, das 2:2 endete, begann der Mannschaftswettkampf, in welchem der Turnverein Knielingen mit 342 Punkten an erster Stelle stand; dann folgte der Turnverein Berghausen mit 339 Punkten und Daxlanden mit 326 Punkten. Die besten Turner waren: Martin Schwall, Daxlanden, mit 56 Punkten; Hermann Kiefer, Knielingen, mit 54 Punkten; Adolf Becker, Berghausen, mit 53 Punkten. Nach Abschluß der Veranstaltungen fand gemütliches Beisammensein auf dem Festplatze statt.

Schwerathletikfest der Ortenauer Gauvereine

In Sasbachwalden fand kürzlich unter starker Beteiligung das Schwerathletische Gaufest der Ortenauer Gauvereine statt. Die Leitung des ausgezeichnet verlaufenen Festes lag in Händen des Gauvorsitzenden Herrn Jülg-Urloffen, während für den technischen Verlauf der Gausportwart Willi Baar-Bohlsbach verantwortlich zeichnete. In der Klasse der Musterriegen blieb in der Oberstufe Deutsche Eiche, Schiltach, in der Unterstufe Kraftsportverein Marlen-Goldscheuer, in der Neulingsklasse Kraftsportverein Felsenfest, Sasbachwalden, in der Jugendklasse Kraftsportverein Felsenfest, Sasbachwalden, Sieger. Bei der Festzugswertung errang in der Klasse A Viktoria Urloffen vor dem Kraftsportverein Appenweier und Deutsche Eiche Schiltach, in der Klasse B Zell a. H. vor Sand und Wolfach den ersten Preis. Für die meisten Siege wurde Viktoria Urloffen mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Pferderennen in Lahr.

Wie alljährlich in der ersten Hälfte des Juni eröffnet der Rennverein Lahr-Kürzell die Rennsaison für Süd- und Mittelbaden. Auf dem reizend im Schuttertal gelegenen Rennplatz, der malerisch von Berg und Tal umgeben ist, wie kein anderer in Baden, finden zwei Flach- und vier Hindernisrennen sowie ein Trabfahren statt. Neu ist in diesem Jahre, daß drei dieser Preisbewerbungen als ausgesprochene Vollblutrennen gelaufen werden, deren Nennungen über den bekannten Unionklub in Berlin vor sich gehen. Das Pferdematerial ist dementsprechend ein hervorragendes. Die Nennungen sind sehr zahlreich eingelaufen, so daß mit guten Feldern zu rechnen ist.

Einen angenehmen Aufenthalt gewähren die gedeckten Tribünen dicht am Wald gelegen, der seine würzige Luft auch auf die anderen Plätze aussendet. Drei gute Wirtschaften sorgen für das leibliche Wohl der Besucher, unter den schneidigen Klängen einer Musikkapelle.

Mit den Rennen ist ein öffentlicher Totalisatorbetrieb verbunden, der gerade im Anfang der Rennsaison manche Gewinnaussicht bietet.

Anfang der Rennen um 2.30 Uhr nachmittags. Näheres wird durch Anzeigen bekanntgegeben. Auskunft erteilt der Verkehrsverein, Lahr, Kaiserstraße 45.

Grötzingen — Sp. Vg. Baden-Baden 3:3.

Die Gäste aus der Bäderstadt konnten durch ihr eifriges Spiel sehr gut gefallen, während die Einheimischen durch laxes Spiel in der 2. Hälfte ihre Anhänger enttäuschten. Grötzingen erzielt in der 12. Min. den 1. Treffer dem bald darauf Baden-Baden den Ausgleich folgen läßt. Doch eine Min. später erzielt der Halblinke Grötzingens den 2. Treffer, dem in der 40. Min. der gleiche Spieler den 3. Treffer anreiht. Nach Halbzeit läßt Grötzingen sehr nach, Baden-Baden erzielt in der 49. Min. das 2. Tor und kann 10 Min. vor Schluß durch Eigentor Grötzingens den Ausgleich erzielen.

Ferienaufenthalt in Karlsruhe

oder Umgebung wird gesucht, zwecks Vervollkommnung in der deutschen Sprache, für eine junge Französin, welche für den Monat Juli Familienanschluß bei einer guten, katholischen Familie, wo eine Tochter von 18 bis 20 Jahren vorhanden ist, gegen gute Bezahlung zu erhalten wünscht. Beansprucht wird freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, beste Verpflegung, sowie ausreichende Gelegenheit zu Spaziergängen und deutscher Konversation.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. A 784 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Die Heugrasversteigerungen des Domänenamts Karlsruhe werden abgehalten:

1. am Donnerstag, den 13. Juni, vorm. 10 Uhr, im „Eichhorn" in Rüppurr.
2. am Freitag, den 14. Juni, vorm. 9 Uhr, im „Schwanen" in Friedrichsthal.
3. am Samstag, den 15. Juni, vorm. 8½ Uhr, im „Ochsen" in Grötzingen.
4. am Montag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr, in der „Krone" in Singen.

Zwangsvollstreckung.

Am Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Warenschrank mit Schubladen, 1 Aktenschrank mit Rolladen, 1 Schreibmasch. A.E.G., 1 Schreibtische Dipl., 1 Zeichentisch mit Böcken, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Bücherschrk., 1 vierrädriger Wagen, 1 Wagen zweirädrig, 4 Aktengestelle, 1 Damenfahrrad, 1 runde Uhr, 1 Klappleiter, 2 Schaufensterbeleuchtungskörper, 1 Korbsessel mit Tisch, 1 Partie verschiedene Bücher, 1 Gasherd mit Backofen, 2 Schlafzimmerbilder, 2 Blumenkrippen, 1 Kreissäge mit Gestell, 1 Küchenschrk., 1 Schreibmaschine (Torpedo), 1 Damen- u. 1 Herrenfahrrad, 1 Turmeau, 1 großer Warenschrank m. Holz- und Glastüren, eine Schreibmaschine Archo, 1 Schreibmaschinentisch, 2 Schreibtisch m. Stuhl, 2 Korbsessel, 1 Radioapparat, 1 Isolationsprüfer, 1 Vertiko, 1 Kurbelstrickmaschine.

Burgert, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 12. Juni 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (10083)

a) 1 Warenschrank, 2 Ladentheken, 1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibtischstuhl, 1 Notenständer, 1 Korbmöbelgarnitur, bestehend aus: Tisch, Bank u. 2 Sessel, ferner: 1 Nähmaschine Gritzner, 1 Damenschreibtisch, 2 Büfetts, 3 Oelgemälde, 2 Bilder, 1 Kredenz, 1 Spiegel mit Konsole.

b) 17 Kannen und 4 Büchsen Autopflegemittel, 15 Blatt Waschleder, 1 Schreibmasch. Ideal, 1 Kassenschrank, 6 Singer-Nähmasch., 1 Ruhebett. (10083

Zu b) Versteigerung voraussichtl. bestimmt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1929.

Huber, Gerichtsvollzieh.-Anw.

Verloren

Silberne Damen-Armbanduhr von Karlstr., Amalienstraße bis Stefansplatz verloren. Abzugeb. geg. Belohnung. (FH12061) Karlstr 29a, 4 Stock.

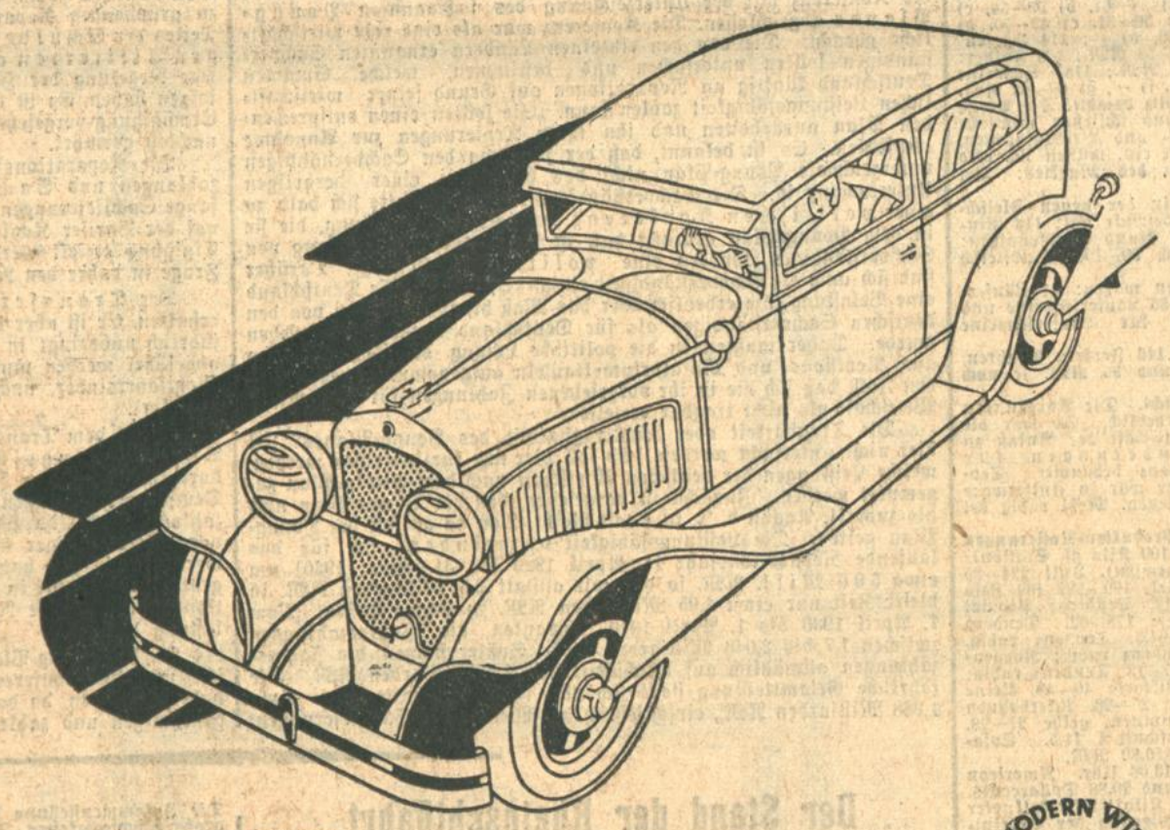
Verloren Damenuhr in oder vor dem Städt. Krankenhaus. Es wird gebet, selbige an der Pforte abzugeben. (B431)

Kanarienvogel (schwarz-gelb) entflogen. Abzugeb. Brandt, Kaiserallee 60, I. (FH12060)

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren sofort zu verkauf. (10079 Rüppurrstr. 14, 1. Laden, Telefon 5905.

RM. 6990,—



KOSTET

JETZT DIESER PRACHTVOLLE

CHRYSLER 65

SEDAN

INNENLENKER

MODERN WIE DIE NÄCHSTE MINUTE!

Verkaufsstellen in allen grösseren Städten

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Küche best. aus: Büfett, Kredenz, Tisch, alles mit Linoleum, 2 Stühle u. 1 Hocker, natur lasiert, schöne Arbeit, für den billig. Preis von 220 ℳ abzugeben. (10082) Epple, Möbel, Steinstraße 6. Haltest. Mendelssohnpl.

Gut erh. Küchenschr., 35 ℳ, z. verk. Westendstr. 18, 1 Tr. hoch. (FH. 12 063)

Billig zu verkaufen **1 Schlafzimmer** komplett, mit Matratz. (Ratenkaufabkommen). Anzusehen von 6—9 Uhr abends. (10130 Tauberstr. 15 (Weiherfeld).

Saub. Betten in all. Preislagen, Vertiko, Kommode m. Aufs., poliert, Büfett, Waschkommode m. weiß. Marm. 38 ℳ, prima Chaiselongue 40 ℳ, schön. Diwan 65 ℳ, Spiegelschrank 90 ℳ, b. Schuster, Möbelg., Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Zu verk. 2 Betten, Spiegelschrank, Waschkom., Diwan, Chaiselongue, schön. Büfett, Vertiko, Ausziehtisch, Stühle, Schreibtisch u. Matratzen. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst. (B477)

Großer, verstellbarer **Zeichentisch** Brettgröße 150 × 100 cm, f. 70 ℳ z. verk. Kilian, Bahnhofsplatz 14, I.

Badeeinrichtung zu verkaufen zwischen 11 u. 1 Uhr. (B457 Südendstraße 3, III.

Gasherd m. Tisch billig abzug. (B446) Herrenstraße 6, Stb., III., rechts.

Günstige Gelegenheit. **Piano,** eichen, kaum gespielt, zum Preise von 780 RM. zu verk. (B463) Pianofabrik Stöhr, Ritterstraße 30.

2 Koffer- (FW3138) **Grammophone** ℳ 10 u. ℳ 20, Platten von ℳ 1.50 an. J. Piasecki, Luisenstr. 50

6/20 PS. Aga-Reise-Zweisitzer tadellos, (9431a **Hanomag-Schlepper** verkauft Radlbeck, Lahr.

Motorrad steuerfrei, in sehr gut. Zustand, bill. zu verkf. Ratzel, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße. (FH12066)

Gelbfleischige **Kartoffel** (Industrie) Zentner **4.-** Mk. für hier frei Keller! Bestellungen in meine Filialen oder in das Büro Zähringerst. 44 Telefon 392 erbeten. **Bucherer**

Für Automechaniker Verschiedene Schlosserwerkzeuge, Kluppe, Rohrschneider, Schmirgelmaschine etc. zu verkaufen. (10142) Karlstraße 49a, part.

Motorrad T.A.S., 500 ccm, noch nicht zugel., umständehalb. unt. Preis abz. Teilz. Ratzel, Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstraße. (FH12065)

Erstklass. Herren-Marken-Fahrrad, neu mit Bosch-Lampe, 65 Mk., grauer Anzug, tadell., 25 ℳ, mittl. Figur. Herrenstr. 20, 1 Tr., r. (FH12090)

Zu verkaufen: 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad, 1 Eisschrank, 1 Blumenkrippe, verschied. Lampen u. Bilder, 2 Photoapparate 9×12, 1 Gesellschaftskleid, grün Crepe-Georgette, 1 Jackenkleid, 1 weiß. Plisseerock, Kleidergröße 42. All. wen. gebr. Anzuf. 8—10 u. 6—9. Zu erfrag. unt. N813 in der Bad. Pr.

Damenrad, fast neu, zu verk. (FW3134) Wilhelmstr. 56, part.

Wie neu! 3—4 feine Sommer- und Gesellschafts-Kleider, 42—44, D.-Schuhe, 37—40, H.-Schuhe 42 und guter G.-Herd z. vrkf. B203 Hübschstraße 21, IV.

Sehr gut erhaltener Gehrock-Anzug für schl. Fig. u. sonst. Kleider zu verkf. (B436 Körnerstr. 12, II, r.

Opalograph Vervielfältiger Poppelfolio, gebrauchsfertig billig zu verkaufen. Auch Tausch gegen gebr. Schreibmaschine. Gefl. Angeb. unt. Nr. Q 766 an die Bad. Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Am heutigen Wochenbeginn eröffnete die Börse zwar nicht ganz so lebhaft, wie man nach den höheren vorbörslichen Kursen erwartet hatte, doch in durchaus freundlicher und lebhafter Haltung. Zunächst hatte die von der Reichsbahn beantragte Tariferhöhung als Folge des Lohnschiedsspruches und das dem Vernehmen nach recht ungünstig ausgefallene Anleihezeichnungsergebnis eine gewisse Verstimmung gebracht. Da aber das Ausland wieder mit recht umfangreichen Käufen am Markte war und auch die Provinz wieder Kauforders erteilt hatte, schritt die Spekulation zu Rückkäufen, so daß das Geschäft ein recht freundliches Gepräge bekam. Es wirkten sich auch die verschiedenen ausländischen Pressestimmen zum Abschluß der Pariser Verhandlungen, in denen die Hoffnung auf eine allgemeine Konjunkturbesserung ausgesprochen wurde, günstig aus. Hinzu kam, daß die Entspannung am heimischen Geldmarkt Fortschritte macht, daß der heute zur Veröffentlichung kommende Reichsbankausweis eine befriedigende Entlastung zeigt und die Erleichterung am internationalen Geldmarkt gleichfalls weiter fortschreitet. Auch die Gerüchte, wonach die Verhandlungen des Reiches mit ausländischen Finanzgruppen zur Aufnahme einer Anleihe schon recht weit vorgeschritten seien, wurden günstig aufgenommen. Schließlich verwies man auch auf die starke Ausfuhrsteigerung von Feinerzeugnissen und Eisenwaren, die im April einen Rekordstand erreichte und auf das weiter freundliche Aussehen des Arbeitsmarktes. Im Vordergrund standen wieder Elektrowerte, Farben, Reichsbankanteile, Kaliaktien und einige Montanwerte.

Am Geldmarkt tendierte der Satz für Tagesgeld weiter nach unten mit 6—9 Prozent. Dagegen erforderte Monatsgeld unverändert 9½—10¾ Prozent. Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Usancen kaum verändert. Man nannte: Kabel-Mark 4,1983, London-Kabel 4,8486 und London-Mark 20,333.

Im Verlaufe trat zunächst eine Abschwächung ein, da die Stimmung durch die Meldungen, daß die Pariser Reparationsregelung in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie eine entschiedene Ablehnung findet, stark beeinflußt wurde. In der zweiten Börsenstunde waren auf Deckungen teilweise Erholungen zu verzeichnen, wodurch die Anfangskurse wieder erreicht wurden. Stärkeres Interesse konzentrierte sich auf RWE., Bayer, Motoren und Glanzstoff. Stärker abgeschwächt waren nur Polyphon.

Der Privatdiskont blieb für beide Sichten mit 7½ Prozent unverändert. Die Umsätze waren hier äußerst gering. Die Börse schloß uneinheitlich, aber widerstandsfähig. Besonders lebhaft und steigend waren Kaliwerte, in denen man französische Käufe beobachtet haben wollte. Auch Daimler und Schubert & Salzer waren stärker beachtet. Nachbörslich waren die Kurse kaum verändert. Man nannte AEG. 194, Siemens 408, Schuckert 249,25, Farben 260,5, Reichsbank 336, RWE. 267, Schultheiß 324, Köln Neuessen 128,75, Phönix 96,5, Stöhr 147, Altbesitz 51,10, Neubesitz 11,3, Daimler 62,5, Salzdetfurth 419,5.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Die Abendbörse neigte eher zu schwächeren Kursen, da das bisherige offizielle Zeichnungsergebnis der Reichsanleihe, welches nur rund 59 Prozent erreichte, sehr verstimmte. Auch glaubt man, daß die Aufnahme im Auslande nicht gut war. Da Aufträge kaum vorhanden waren, waren überall mäßige Kursrückgänge zu verzeichnen. Montanwerte zeigten sich fast umsatzlos. Im Verlaufe gaben Farben bis 259 nach. Das Geschäft blieb klein. — An der Nachbörse hörte man: Farben 259¾, Siemens 407, Schuckert 249 und Rheinstahl 131.

Anleihen: Altbesitz 51, Neubesitz 11,3, 4 Dt. Schutzgebiete 5,1, 4½ Oest. St.-Rt. v. 1913 1,9, 4½ Oest.-Schatz v. 1914 34,87, 4 Ung. Goldrente 23,1, 5 Mexikaner abgest. 12, 3 Mexikaner Silber abgest. 8,25, 4½ Anatolier I 19,87, 4½ Anatolier II 21,25.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 121,25, Commerz- und Privatbank 110, Darmst. und Nationalbank 282, Diskonto-Gesellschaft 157,5, Dresdner Bank 167, Reichsbank 336, Oesterr. Kredit 30,8.

Bergwerks-Aktien: Buderus 75,5, Gelsenkirchen 139, Ilse Berg 221,5, Kaliwerke Aschersleben 250, Westeregeln 256,5, Klöcknerwerke 108,5, Mannesmannröhren 121, Mansfelder Bergbau 133,5, Phönix Bergbau 96,5, Rhein. Braunkohle 296,5, Rhein-Stahl 131, Ver. Königs- und Laurahütte 73,5, Ver. Stahlwerke 101,5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 122,5, Nordd. Lloyd 114,62.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 53,75, AEG. Stamm-Aktien 193,5, Zement Heidelberg 139,6, Daimler Motor 61,75, Dt. Linoleumwerke 356,5, Elektr. Licht und Kraft 224,5, JG.-Farben 259, Felten und Guilleaume 139, Frankf. Maschinen 53, Gesfürel 231, Goldschmidt Th. 82, Holzmann 114,5, Junghans Gebr. 72, Lahmeyer 173, Metallgesellschaft 131,75, Rütgerswerke 95,75, Siemens und Halske 407, Südd. Zuckerfabrik 150, Thür. Lief. Gotha 102,5.

Warenmarkt.

Inland.

Karlsruhe, 10. Juni. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 33 Ochsen: a) 58—61, b) 55—56, c) 51—53, d) 50—51 RM.; 49 Bullen: a) 53—54, b) 50—51, c) 49—50, d) 47—49 RM.; 24 Kühe: a) —, b) 30—40, c) 22—30, d) —; 114 Färsen (Kalbinnen): a) 60—64, b) sonstige vollfleischige 52—58 RM.; 100 Kälber: a) —, b) 81—84, c) 78—81, d) 75—78, e) 62—67 RM.; 1187 Schweine a) 76—78, b) 78—80, c) 80—82, d) 80—82, e) 77—80, f) —, g) 60—62 RM. Gesamtzufuhr 1507 Stück. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Tendenz des Marktes: Bei Großvieh, Schweinen und Kälbern gut, geräumt.

Karlsruhe, 10. Juni. **Der Fleischgroßmarkt** in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städtischen Schlachthofes war beschickt mit: 113 Rindervierteln, 1 Kalb, 3 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 50—60, Rindfleisch 95—104, Farrenfleisch 90—100, Kalbfleisch 115—125, Hammelfleisch 90—92. Markt lebhaft.

Durlach, 8. Juni. **Schweinemarkt.** Angefahren waren: 41 Läuferschweine und 90 Ferkelschweine. Verkauft wurden 36 Läuferschweine und 90 Ferkelschweine. Der Preis per Paar betrug für Läuferschweine 100—110, für Ferkelschweine 65—75 RM.

Lahr, 8. Juni. **Der Schweinemarkt** war mit 146 Ferkeln befahren. Der Preis für das Paar schwankte zwischen 60 und 95 RM. je nach Ware. Der Geschäftsgang war gut.

Berlin, 10. Juni. **(Funkspruch.) Produktenbericht.** Die Anregungen vom Auslande waren zum Wochenbeginn nicht erheblich. So war die geringe Unternehmungslust im Berliner Getreidegeschäft der Anlaß zu nicht gleichmäßigen kleinen Preisveränderungen für Brotgetreide. Juliweizen eröffnete nicht ganz behauptet, September etwas fester. Roggen war schwächer. Gerste war in Futterware vereinzelt gefragt. Hafer mehr angeboten als abzusetzen. Mehl ruhig bei mangelnder Anregung.

Berlin, 10. Juni. **(Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 214—215 (74½ Kilo Hektolitergewicht). Juli 224—25 G., Sept. 235,5, Tendenz stetig. Roggen: Märk. 190—192 (69 Kilo Hektolitergewicht). Juli 205—205,5, Sept. 211,5—212, Tendenz: Prompt fest, Lief. stetig. Gerste: Futter- und Industrie 178—82, Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 180—190, Sept. 195,5—194,5, Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin: Weizenmehl 24,25—28,5, Tendenz ruhig; Roggenmehl 25,60—27,90, Tendenz ruhig; Weizenkleie 11,75—12, Tendenz ruhig; Roggenkleie 11,75—12, Tendenz ruhig. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 22—24, Wicken 27—30, Lupinen, blaue 18—19, Lupinen, gelbe 27—28, Rapskuchen 18,50, Leinkuchen 21,8—21,6, Trockenschnitzel 11,5, Sojaextraktionsschrot 18,70—19,60, Kartoffelflocken 16,40—16,80 RM.

Bremen, 10. Juni. **Baumwolle.** Schlußkurs 13.06 Uhr. American Middl. Univ. Standard 28 g. mm loko per engl. Pfund 20.88 Dollarcents.

Berlin, 10. Juni. **Metallnotierungen** für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtstangen 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 72—77 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 71.25—73 RM.

Ausland.

Rotterdam, 10. Juni. **Schluß.** Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juli 10.27½, Sept. 10.37½, Nov. 10.47½, Jan. 10.60. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juli 188, Sept. 190¾, Nov. 194, Jan. 192½.

Liverpool, 10. Juni. **Schluß.** Weizen (100 lb.). Tendenz stetig, Juli 8/0¼ Wert, Okt. 8/3¾ Wert, Dez. 8/5¼ Wert. Mais (100 lb.). Tendenz stetig, Graded per Juli 7/7¼ Wert, cif. Plate (480 lb.). Tendenz stetig, per Mai-Juni 34/7½ W., Juni-Juli 34/7½ W., Juli-Aug. 34/10½ W. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 33, London Weizenmehl 31—36. Preise in shilling und pence.

Chicago, 10. Juni. **Schluß.** Weizen: Tendenz flau, Juli 105⅜—¼, Sept. 110—109⅞, Dez. 115¼—¼. Mais: Tendenz flau, Juli 89¾, Sept. 90⅝, Dez. 85¼. Hafer: Tendenz flau, Juli 43¾, Sept. 42⅝, Dez. 44⅝. Roggen: Tendenz flau, Juli 83⅝, Sept. 86⅝, Dez. 90½. (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 10. Juni. **Schluß.** Weizen: Tendenz flau, Juli 114¼, Okt. 112¼, Dez. 111⅛. Hafer: Juli 48½, Okt. 48⅛, Dez. 46⅞. Roggen: Juli 86, Okt. 86. Gerste: Juli 69½, Okt. 67⅞. Leinsaat: Juli 211¼, Okt. 192⅛.

Buenos Aires, 10. Juni. **Schluß.** Weizen: Juli 8.41, Sept. 8.70. Mais: Juli 7.60, Sept. 7.80. Hafer: Juli 6.80. Leinsaat: Tendenz willig, Juli 15.50, Aug. 15.55, Sept. 15.65.

Rosario, 10. Juni. **Schluß.** Weizen: Juli 8.40. Mais: Juli 7.40. Leinsaat: Juli 15.25. In Papiersolo per 100 Kilo. Wetter bedeckt und regendrohend.

Chicago, 10. Juni. **Schluß.** Schmalz: Tendenz willig, Juli 11.82½, Sept. 12.15, Okt. 12.27½, Dez. 12.27½. Rippen: Tendenz träge, Juli 12.90, Sept. 13.25; Speck loko 13.25, Schmalz loko 11.70. Leichte Schweine, niedrigster Preis 10.40, höchste Preise 11.25, schwere Schweine, niedrigster Preis 10.45, höchster Preis 10.90. Schweinezufuhr in Chicago 53 000, Schweinezufuhr im Westen 145 000. — Newyork: Schmalz prima Western loko 12.35, Schmalz middle western 12.30—40, Talg, spezial extra 7⅛, Talg, in Tierces 7½.

London, 10. Juni. **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig, Standard per Kasse 75¾—⅞, 3 Monate 75⅛—¼, Settl. Preis 75¾, Elektrolyt 84¼—¾, best selected 77⅝—79, strong sheets 112, Elektrowirebars 84⅝. Zinn: Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 200⅜—½, 3 Monate 203⅝—½, Settl. Preis 200½, Banka 205½, Straits 203½. Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 23 9/16, entfl. Sichten 23 9/16, Settl. Preis 23⅝. Zink: Tendenz willig, gewöhnl. prompt 26⅝, entfl. Sichten 26¼, Settl. Preis 26⅝. Aluminium: Inland 95, Ausland 100. Antimon-Regulus: Erzeugerpreis 52—½, chines. per 81¼. Quecksilber 22½—¼, Platin 13⅞, Wolframerz 30—32, Nickel Inland 175, Ausland 175, Weißblech 18⅝, Kupfersulphat 29—½, Cleveland Gußeisen Nr. 3 70.

Das Ergebnis der Reichsanleihe.

177,7 Millionen Reichsmark.

* **Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen Reichsmark gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausstehen. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Sperrstücken und Schuldbucheintragungen übernommen worden ist. Wie von den Annahmestellen heute schon telegraphisch mitgeteilt worden ist, gelten alle bezeichneten Beträge als voll zugeteilt. Von den Zeichnern, soweit sie nicht bereits Zahlungen geleistet haben, wird daher eine schriftliche Zuteilung zur Begleichung der am 12. Juni d. Js. fälligen Einzahlungsrate von 40 Prozent nicht abzuwarten sein.

Der Reichsbankausweis für die erste Juniwoche.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Juni zeigt in der verflossenen Bankwoche einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschatzwechseln, Lombards und Effekten um 289,7 Mill. auf 3062,8 Mill. RM. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 101,3 Mill. auf 2758,7 Mill. RM., die Lombardbestände um 141,4 Mill. auf 113,4 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 47,0 Mill. auf 97,8 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 267,7 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 233,8 Mill. auf 4372,5 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 33,8 Mill. auf 456,9 Mill. RM. verringert. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen sind daher auf 40,9 Mill. RM. angewachsen. Die fremden Gelder zeigen mit 632,1 Mill. RM. eine Zunahme um 4,0 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind um 9,3 Mill. auf 2073,0 Mill. RM. angewachsen, und zwar haben sich die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,4 Mill. auf 308,5 Mill. RM. erhöht, während die Goldbestände sich geringfügig um 105 000 RM. auf 164,4 Mill. RM. vermindert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 38,3 Prozent in der Vorwoche auf 40,4 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 44,8 Prozent auf 47,4 Prozent.

Amerikanischer Konjunkturindex.

Neue Aktienhausse in Newyork. — Stabile Geldmarktlage.

Wiedererwachtes Interesse für deutsche Anleihen

Nach der seit über einem Monat anhaltenden Baisse hat sich an der Newyorker Börse wieder eine zuversichtlichere Stimmung durchgesetzt, die sich auf die Beibehaltung des 5prozentigen Rediskontsatzes und eine allgemein günstigere Beurteilung der Kreditverhältnisse, auf die anhaltend gute industrielle Konjunktur und nicht zuletzt auf die nach den langwierigen Reparationsverhandlungen in Paris zustande gekommene Einigung stützt. Der Durchschnittswert der repräsentativen Industrieaktien der Stock Exchange ist in der letzten Woche um 6.7 Dollar auf 172.4 Dollar gestiegen, nachdem in den vorausgegangenen fünf Wochen eine Kurseinbuße von durchschnittlich rund 30 Dollar pro Aktie zu verzeichnen war. Bemerkenswert ist, daß mit dem wiedererwachten Interesse für Industrieaktien auch eine Vernachlässigung des spekulativen Kursschwankungen weniger unterworfenen Eisenbahn-Aktienmarktes festzustellen ist. Der Durchschnittskurs der Eisenbahnaktien, der sich in den vorausgegangenen drei Wochen von 143.8 auf 148.6 Dollar erhöht hatte, ist im Berichtsabschnitt auf 147.7 Dollar zurückgegangen.

	Woche endend am			
	7.6.28	26.5.29	2.6.29	9.6.29
Tägliches Geld pCt.	6.30	6.36	6.00	6.75
Aktienumsatz, 1000 Stück	19 855	21 374	15 575	17 292
Industrieaktien-Index, pCt.	129.5	173.0	165.7	172.4
Eisenbahnaktien-Index, pCt.	135.2	145.5	148.6	147.7
7% deutsche Anleihen, pCt.	101.1	98.4	98.4	99.4
6½% deutsche Anleihen, pCt	97.2	91.9	92.2	94.3
Maklerdarlehen, Mill. $	4 563	5 520	5 288	5 284
Wagengestellung, 1000 Stück	1 021	1 048	1 046	1 061
Oelgewinnung, arbtstgl. 1000 Faß	2 365	2 643	2 690	2 711
Reichsmark-Kurs, $ für 100 ℳ	23.892	23.820	23.840	23.845
Sterling-Kurs, $ für Pfund	4.8825	4.8493	4.8487	4.8487
Goldbestand Fed.Res.Banken, Mill. $	2 609	2 842	2 824	2 844
Notenumlauf Fed.Res.Bank., Mill. $	1 598	1 640	1 654	1 647
Kaufkraft d. Dollars, 1913 = 100	67.4	68.8	68.5	69.2
Kupferpreis, elektr., loko Cts/lb	14.75	18.00	18.00	18.00
Bleipreis, loko, Cts/lb	6.30	7.00	7.00	7.00
Zinkpreis, East St. Louis, Cts/lb	6.15	6.58	6.55	6.58
Weizenpreis Rotwinter, Cts/bush.	177.5	125.0	118.0	128.3
Baumwollpreis, loko, Cts/lb.	21.05	19.45	18.50	18.95
Gummipreis, First later, Cts/lb	19.50	22.38	21.50	21.87

Am Geldmarkte hält die seit den letzten Tagen des vergangenen Monats beobachtete Zinsstabilität an. Die Tagesgeldrate hat diesmal zum Ultimo nur um 1 Prozent auf 7 Prozent angezogen und betrug im Wochendurchschnitt 6.75 Prozent gegenüber einem Satz von 11 und 12 Prozent in den ersten beiden Wochen des Monats Mai und einer Zinsrate von über 14 Prozent zum Monatswechsel März-April. Zu der flüssigen Geldmarktlage dürfte der zum Ultimo erfolgte Abbau der Newyorker Börsenkredite um 232 Mill. Dollar wesentlich beigetragen haben, der seitdem allerdings wieder zum Stillstand gekommen ist. In der letzten Woche haben die Maklerdarlehen um nur 4 Mill. auf 5284 Mill. abgenommen, obgleich seitens der dem Bundesreservesystem nicht angehörenden Stellen beträchtliche Kreditentziehungen erfolgt sind. Dafür haben überraschenderweise die Newyorker Mitgliedsbanken durch eine bedeutende Erweiterung ihrer Kreditgewährung die Börse unterstützt.

Besondere Beachtung verdient, namentlich vom internationalen Standpunkt, die festere Haltung des amerikanischen Kapitalmarktes. Ein zunehmendes Interesse macht sich im Hinblick auf die in Aussicht stehende Neuregelung des Reparationsproblems hauptsächlich für deutsche Anleihewerte bemerkbar. Der Durchschnittskurs der in Newyork notierten 7prozentigen deutschen Bonds ist in den letzten zwei Wochen von 98.4 auf 99.4 Prozent und der 6½prozentige Bonds von 91.9 auf 94.3 Prozent gestiegen. Damit sind die seit längerer Zeit schwebenden zahlreichen deutschen Auslandsanleihe-Projekte ihrer Verwirklichung wesentlich näher gerückt.

Was soll Deutschland zahlen?

Nach viermonatiger Dauer ist die Pariser Sachverständigen-Konferenz über die von Deutschland künftig zu leistenden Reparationszahlungen zu einem Ergebnis gekommen. Sie haben die Konferenz mit der Unterzeichnung des sogenannten Young-Planes abgeschlossen. Die Konferenz war als eine rein wirtschaftliche gedacht. Die von den einzelnen Ländern ernannten Sachverständigen sollten untersuchen und bestimmen, welche Summen Deutschland künftig an Reparationen auf Grund seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zahlen kann. Sie sollten einen entsprechenden Plan ausarbeiten und ihn ihren Regierungen zur Annahme empfehlen. Es ist bekannt, daß der jetzt von den Sachverständigen unterzeichnete Young-Plan nicht das Ergebnis einer derartigen Untersuchung ist. Die Sachverständigen-Konferenz hatte sich bald zu einer politischen Konferenz entwickelt. Die Lösung, die sie in dem Young-Plan gebracht hat, ist daher auch keine Lösung von Sachverständigen, sondern eine politische Lösung. Darüber sind sich auch die Sachverständigen einig. Sie bringt für Deutschland eine Belastung, die erheblich über das Maß hinausgeht, das von den deutschen Sachverständigen als für Deutschland tragbar angesehen wurde. Daher mußten in die politische Lösung des Young-Planes auch Revisions- und Moratoriumsklauseln aufgenommen werden für den Fall, daß sich die in ihr vorgesehenen Zahlungen für die deutsche Wirtschaft als nicht tragbar erweisen.

Die Tragbarkeit oder Nichttragbarkeit des Young-Planes soll hier nicht untersucht werden. Es soll hier nur kurz umrissen werden, welche Leistungen der deutschen Wirtschaft nach dem Young-Plan zugemutet werden. Zunächst ist vorgesehen, daß der Dawes-Plan noch bis zum 31. August d. J. in Kraft bleibt. Von da ab soll der Young-Plan gelten. Die Leistungsfähigkeit vermindert sich für das laufende Reparationsjahr (1. April 1929 bis 31. März 1930) um etwa 500 Mill. RM. so daß wir anstatt 2,5 Milliarden RM. in dieser Zeit nur etwa 1,95 Milliarden RM. zu zahlen haben. Vom 1. April 1930 bis 1. April 1940 schwanken die Jahreszahlungen zwischen 1,7 bis 2,043 Milliarden RM. Später steigen die Jahreszahlungen allmählich auf durchschnittlich 2,3 Milliarden RM. Die jährliche Gesamtleistung stellt sich also im Durchschnitt auf etwa 1,988 Milliarden RM., einschließlich des Wertes der Sachlieferungen. Im ganzen erstrecken sich diese Zahlungen auf 37 Jahre. Nach dem 37. Jahre hat aber Deutschland auf weitere 21 Jahre noch andere Zahlungen übernommen und zwar im Rahmen der zu gründenden Reparationsbank, deren Erlöse zur Deckung eines Teiles der Schulden verwendet werden sollen, die die ehemaligen Alliierten an Amerika zu bezahlen haben. Die endgültige Regelung der Höhe und Art der Zahlungen wird noch zu erfolgen haben. Es ist bei diesen Zahlungen auch für Deutschland eine Ermäßigung vorgesehen, falls Amerika den Alliierten einen Schuldennachlaß gewährt.

Die Reparationszahlungen sollen auch künftighin aus Barzahlungen und Sachlieferungen bestehen. In welchem Umfange Sachlieferungen geleistet werden sollen, steht noch nicht fest, da auf der Pariser Konferenz in dem dafür eingesetzten Ausschuß keine Einigung erzielt werden konnte. Die endgültige Regelung dieser Frage ist daher den Regierungen überlassen worden.

Der Transferschutz bleibt auch im Young-Plan aufrechterhalten. Er ist aber begrenzt, indem ein Betrag von 660 Mill. RM. jährlich unbedingt in Devisen umgewandelt und an die Gläubiger abgeführt werden muß. Der in dem Dawes-Plan enthaltene sog. Wohlfahrtsindex, nach dem die Leistungen erhöht werden konnten, fällt fort.

Neben dem Transferschutz sieht der Young-Plan auch noch einen Aufbringungsschutz vor. Wenn sich nämlich ein Transferschutz durch mehr als ein Jahr als notwendig erweisen sollte, so kann Deutschland verlangen, daß die Hälfte der transfergeschützten Jahreszahlungen, also durchschnittlich höchstens 664 Mill. RM. (die Hälfte von 1988,8 weniger 660 Mill. RM.) überhaupt nicht aufgebracht werden muß. Es handelt sich aber nur um einen Aufschub. Maßgebende Befugnisse in dieser Hinsicht stehen der Leitung der Reparationsbank zu. Die Reichsbahn wird von der hypothekarischen Belastung befreit.

Da der Young-Plan mit dem 1. September 1929 in Kraft treten soll, muß die Konferenz der Regierungen, die ihn annehmen sollen, bald stattfinden, da danach die einzelnen Parlamente den Plan noch genehmigen und zahlreiche Gesetze dazu noch herausbringen müssen.

Der Stand der Rheinschiffahrt.

r. **Mannheim**, 8. Juni. Die weitere Aufbesserung des Wasserstandes, infolge reichlicher Niederschläge, ermöglichte einen geordneten, reibungslosen Durchgangsverkehr, der in Mannheim mit einem durchschnittlichen Tiefgang von 230 Ztm. mit dem Ziel der Weiterfahrt bis nach Kehl und Straßburg eingetroffenen beladenen Kähne; es war stets nur ein Wechsel in den Schleppdampfern notwendig. Hauptsächlich bestanden die Bergzufuhren für die Oberrheinhäfen aus Brennstoffen, die zum Teil von der Ruhr, aus dem Aachener Bezirk, zum Teil auch aus Holland und England kamen. Erhebliche Auflagerungen von Brennstoffen erfolgten in Rheinau und Karlsruhe. Straßburg erhielt zum Teil Brennstoffe als Reparationslieferungen, zum Teil Sendungen zur Weiterbeförderung nach der Schweiz. In Straßburg hielt der Ausstand der Stückgutsarbeiter an, so daß in Kehl weiter Schiffe gelöscht wurden, die sonst in Straßburg zur Entladung gelangt wären. Mit Getreide wurden aller Oberrheinhäfen bedacht. Für Juni—Juli-Ankünfte in Holland stellten sich die Getreidefrachten von frei Rheinschiff Rotterdam bis frei Rheinschiff Mainz, Frankfurt a. M., Worms, Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. auf etwa 31 RM., während sich in Anschlußfrachten für größere Posten nach Karlsruhe auf etwa 12 RM., nach Kehl und Straßburg auf etwa 17 RM., alles die 10 000 Kg. Schwerfracht, stellten. Ferner wurden an Getreidefracht verzeichnet bis frei Schiff Mannheim von Frankfurt a. M. 25—30 RM., von Würzburg 45 RM. die 10 Tonnen. Die Getreidefrachten von frei Schiff Mannheim bis frei Schiff Frankfurt a. M. stellten sich auf etwa 30 RM., bis frei Schiff Würzburg auf etwa 80 RM. die 10 To. Bei geringem Ladungsangebot waren die Getreidefrachten von Hamburg nach dem Rhein gedrückter. Man verlangte von Hamburg über Rotterdam nach Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Worms, Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. etwa 5.50 Hfl., nach Karlsruhe etwa 6.50 Hfl., für die 1000 Kg. Allmählich kommen nun jetzt auch wieder die Beifuhren von ausländischem (nordischem) Holz an den Rhein in Gang. Die Holzfrachten stellten sich, je nach Größe der Posten, von Rotterdam nach Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. auf etwa 2.50—3.25 Hfl., für die 1000 Kg. Ein ziemlich reges Talverladegeschäft fand in Straßburg statt, von wo aus erhebliche Posten Erz und Kali verfrachtet wurden. Die Erzfrachten stellten sich von Straßburg nach den Ruhrhäfen auf durchschnittlich etwa 1.25 RM. je 1000 Kg. Im Hinblick auf die völlige Ausnützungsmöglichkeit des Laderaums war mehr als genügend Kahnraum verfügbar. Von Kehl aus wurde etwas Erz und Holz talwärts versandt. Umfassenderen Umfang hatten die Holzverladungen zu Tal aber in Karlsruhe. Eine Wiederaufnahme der Fahrten nach Basel wäre wohl im Hinblick auf den günstigen Wasserstand möglich, allein die Bauarbeiten am Kembser Werk verhindern eine reibungslose Vorbeifahrt. In den Mannheimer Häfen waren die Talverladungen bei recht erheblichem Leerraumangebot unbedeutend.

Die Bergschlepplöhne stellten sich von Mannheim nach Karlsruhe auf etwa 0.40 RM., nach Kehl und Straßburg auf etwa 0.80 RM. für 1000 Kg. Die Zusammenstellung kompletter Talschleppzüge in Mannheim bereitete große Schwierigkeiten. Die Schiffahrt auf dem Neckar war infolge starken Wasserzuwachses gut im Gang.

Londoner Geldmarkt.

(Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter.)

London, den 8. Juni.

Im ganzen war die Stimmung in Lombardstreet diese Woche flau und apathisch. Der Zinsfuß für kurzfristige Darlehen hielt sich durchweg auf ungefähr 4½ Prozent und schwankte nach der einen oder nach der anderen Seite nennenswert. Am Donnerstag war die Nachfrage so gering, daß es kaum möglich war, auch nur die Hälfte der zur Verfügung stehenden Summen unterzubringen. Dreimonatsbankwechsel wurden bis herunter auf 5 5/16 Prozent angeboten. Die Ursache dieser Sachlage ist in der Hauptsache die Auszahlung der Dividende der Kriegsanleihe am 1. Juni, was wie gewöhnlich eine Ueberschwemmung des Marktes mit Geld zur Folge hatte. Schatzwechsel waren in großer Menge vorhanden, weil die Regierung in der letzten Zeit weitgehende Vorbereitungen für die Dividendenzahlung der Kriegsanleihe getroffen hatte, aber es wird auch gemeldet, daß die Bank große Ankäufe von Schatzwechseln machte, um den Markt zu entlasten. Weiter war von Bedeutung, daß einige der großen Banken eine bedeutende Summe zu 4½ Prozent bis zum 28. Juni an den Markt geliehen hatten. Das Datum der Fälligkeit ist natürlich mit Rücksicht auf das Quartalsende gewählt worden, aber die Tatsache, daß die Banken ihr Geld so auf drei Wochen festlegten, zeigt, daß man für den Augenblick nicht mit irgend welcher Knappheit auf dem Geldmarkt rechnet. Die Bank von England hat eine große Menge im Juni fälliger Wechsel in ihren Portefeuilles, und da der Markt wieder den größten Teil der Juliwechsel hält, so wurden diese in großer Zahl für 5½ Prozent verkauft. Das natürlich deutet weniger auf das Fortbestehen leichter Verhältnisse im Lombardstreet hin. Diese Gegenbewegungen machen die Lage interessant.

Die Goldposition war auch eigenartig. Am Mittwoch wurden tatsächlich 258 000 £ auf amerikanische Rechnung von der Bank gekauft. Deutschland hat bisher noch kein Gold direkt von der Bank gekauft, aber die 500 000 £, welche am Dienstag auf den Markt kamen und von einem unbekannten Käufer genommen wurden, scheinen nach Berlin gegangen zu sein. Die Bank von England kaufte am Montag eine halbe Million £, welche Südafrika auf den Markt brachte, und sicherte sich am Dienstag 290 000 £ zu 84.11 die Unze.

Die Schwäche des Sterling gegen den Dollar wird auf französische Dollarankäufe zurückgeführt als Vorbereitung für die Rückzahlung der Handelsschuld im August, falls das Abkommen nicht vorher ratifiziert wird.

Berliner Börse

vom 10. Juni

Deutsche Staatspap.

	8. 6.	10. 6.
Anl. Schuld I–III	51.12	51
Neubesitz	11.12	11.25
6 Dt. Wertb.	87.25	87.5
6 dto. b.1000 $	102	101.5
5 dto. 1–5 $	87.5	87.5
6 Reich 27	—	87.25
3 R.Schatz K	77.8	75.4
6 Baden 27	77	77
6 Bay. 27	76.75	76.75
6 Sachsen 27	—	—
7 Thür. 26	80	80.5
6½ D.Reichsb.	96.5	95.5
Dt. Schutzgeb.	5	—
5 Rh.M.D.	69	69.5
6% Farben	138	137.5
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	15.8	15.75
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	27.25	27.25
4 Mex. abg.	—	17.37
4½ Oest.S.	34.62	34.25
4 Goldr.	28.8	28.6
4 Kronenr.	—	—
4⅕ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	7	6.3
4 T.Bagd.I	—	8.6
4 T.Bagd.II	9	9.6
4 T. Zoll.	9.75	8.87
Türk.-Lose	14.75	—
4½ Ung. 13	21.75	—
4½ Ung. 14	25.6	25.25
4 Ung.Goldr.	23.1	23.1
4 Kronenr.	2	—
5 Tehuant.	14.75	14.75
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.G.f.Verk.	152.5	155⅛
Allg. Lokalb.	168	168
Baltimore	—	—
Canada	65	68.5
Dt.Eis.B.Bet.	75	75.5
7 Reichsb.	87.87	87.62
Elektr.Hchb.	93	93
dto.Zertifik.	—	89
Hamb.Paketf.	122	122.5
Hamb.Hochb.	70.5	70.5
Hamb.Südam	193	193
Hansa	154.5	153⅜
Neptun	114.5	114

	8. 6.	10. 6.
N. Lloyd	113¼	114.5
Schantung	4.7	4.5
Süd.Eisenb.	125	124
Ver. Elbe	36.5	37
Bank-Aktien		
Adca	129¼	129¼
Bad. Bank	165	165
Bk. el. Werte	153	154.5
Bk. f. Brau	173.5	176¾
Barm. Bkv.	134¼	134¼
Bay.Hyp.B.	155.5	155.5
„ Vereins	153	153
Berl.Hdlsges.	226	228.5
Commerzbk.	188	183¾
Danz.Priv.	110	110¼
Darmst.Bk.	275	280
D.Asiat.Bk.	44	44.5
Deutsche Bk.	170	170¾
Dt.Hyp.Bk.	142	142.5
D.Ueb.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	156.5	157¼
Dresdn.Bk.	163¾	163¼
GothaGrund	133¼	132¾
Lux.Inter.	7.3	7.6
Mein.Hyp.	129	130¾
Mitt.Bod.C.	250	252¾
Mitteld.Cdt.	186	186¾
Osbank	114.5	115
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	122	129
Reichsbank	338⅛	336¾
Rh.Creditbk.	123	123
Südd.Bod.Cr	—	170
Südd. Disk.	131	131
Vbk. Hamb.	140	140¼
Wiener Bkv.	13	13
Industrieaktien.		
Accumulat.	155.5	—
Adlerh. Gl.	102	102.5
Adl. Kleyer	54.5	—
A. E. G.	192⅛	193.5
dto. Lit. B	94.75	95.25
Alsen Zem.	191.5	191
Ammend P.	165¼	165
Aschaff.Bräu	165	165
Aschaff.Zellst.	196¾	196
Augsb.N.M.	88.75	86.25
Baer & Stein	—	140¾
Balcke Masch.	125	124.5
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	81.5	81.5

	8. 6.	10. 6.
Basalt	52	53
Bayr. Mot.	132.5	135.5
Bayr.Spieg.	77.75	78
J.P.Bembg.	364	368¾
Berger Tfb.	396	393
Bergm. Elek.	221	224¾
B.Karlsr.J.	60	60
Berl. Kindl.	645	644
Bl. Masch.	79	80
Berth.Mess.	56.25	55.25
BrauhNürnb.	169	170
Brk. Brik.	157	155
Brschw. K.	232	232
Brem.Besgh.	64.75	64.25
Brem.Vulk.	122	124
Brem.Wolle	184	181
BrownBoveri	139	139¾
Buderus E.	74	75
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	115	115.5
Ch. Buckau	96.62†	97
Ch. Heyden	92.5	91
Ch. Gelsenk.	75	76
Ch. Albert	72.5	72
Chade	—	442
Conc. Berg	—	66
Conc. Chem.	—	24.5
Conc. Spinn	—	87.5
Ct. Caoutch.	172.5	175
DaimlerBenz	57.5	60
Dt. Atl. Tel.	128	118.5
Dt. Asphalt	142	143
Dt. Conti-G.	213.5	216¼
Dt. Erdöl	114	115⅜
Dt. Gußstahl	96	97
Dt. Jute	112.5	110
Dt. Kabel	53.5	64.5
Dt. Linol.Wk.	353.5	356.5
Dt. Masch.	51.5	52.5
Dt. Post	—	24.25
Dt. Schachtb.	90	90
Dt. Spiegel	85	88
Dt. Steinzg.	226	226
Dt. Ton	152¾	151¼
Dt. Wolle	22.25	22
Dt. Eisenh.	82	82.5
Dortm.Aktien	234	234.5
„ Union	266.5	269
Dr.Schnellpr.	114¼	116
Düren Metall	181.5	182¼
Dürkoppwke.	26	27.25
Düss.Masch.	34	34.25
Dyckerhoff	101	101¼
Dyn. Nobel	120	120
Egest. Salz	115.5	115.5
Eilenburg K.	74.25	74.25
Eintracht	147⅛	148
Eis.Sprottau	69	69

	8. 6.	10. 6.
Eisenb. Verk.	170	160¼
El. Liefer.	162	162¾
El.Licht Kraft	221.5	225
Engelh.Bräu	233	234.5
Enzing.-U.	73	75
Erdmsd.	101	101
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	195¼	198.5
Ess.Steink.	127¼	128
Fahlbg.List	91	94.75
Falkenstein	118	117.5
Faradit	42.5	42
J.G.Farben	259	259⅜
Feinjute	99.5	98.5
Feldm. Pap.	206	209.5
FeltenGuill.	139¼	139
Flöth.Masch.	39.5	40
Fraustadt Z.	70	74
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	178.5	179
Friedr.Hütte	100.5	100.5
Frister	132	129†
Gg. Geiling	47.5	47.5
Gels. Bw.	135⅛	138
Genschow	95	96.25
Germania P.	184	184
Gerresh. Gl.	118	115
Ges.f.e.Unt.	228¾	230
Girmes Co.	—	240
Gladb.Wolle	—	139
Glas Schalke	—	—
Glockenst.	—	24
GlückaufBräu	138	139.5
Goedhardt	204	204¾
Goldschm.	—	81
Görl. Wagg.	111	111
Grepp. W.	101	101¾
Gritzner	71.5	73
Großh.Webst.	185 †	186
Großmann	—	49.5
Grün & Bilf.	168¼	168¼
Gruschwitz	69	68
Guanowerke	52.25	53.5
Gundlach	93	93
Haberm. G.	130	130.5
Hacketh D.	94.75	95
Halle Masch.	108	108
Hamb. El.	142¼	145¾
Hammersen	134	134
Hann.Masch.	49	47.75
Harburg Eis.	93.75	93
Harb.Gummi	—	66.5
HarkortBrücke	—	—
Harpener	144	145
Hartm. M.	8.87	8.25
Hedwigsh.	91.25	91
Heilm. Littm.	105	102.5

	8. 6.	10. 6.
Hemm.Zem.	—	286
Hilpert M.	93.5	93
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	130	130
Hirschb. Ld.	100	100
Hoesch	127	131
Hoffm. St.	67.75	69
Hohenlohe	90	94.5
Holzm. Ph.	112	115¼
Horchwke.	—	98
Hotelbetr.	184	184
C.M.Hutsch.	73.5	74.75
Lor. Hutsch	108	109
Ilse Bergb.	218.5	220.5
Industrieb.	128	125.5
Jeserich	113¼	113
Jüdel	147.5	147
Junghans	79	72
Kahla Porz.	87.62	89
Kali Aschl.	244	248.5
Karstadt	200†	204¼
Klöcknerw.	106.5	108.5
Knorr C. H.	170.5	170¾
Köhlm. St.	87	88
Kolb & Sch.	156¼	156
Kollm.Jourd.	60	54
Köln Neuess.	123	128
Kölner Gas	87	88
Konti Wass.	35.5	35
Kört Gebr.	67.25	67
Kört El.	99	99
Krauß & Co.	54.5	55
KunzTreibr.	104.5	—
Küppersb.	164	164
Lahmeyer	170⅝	170⅝
Laurahütte	73	73.87
Leipz.Riebeck	148	148.5
Leopoldsgr.	63	64
Lindes Eis	172	171¾
Lindström	895	895
Lingel Sch.	63.75	—
Lingnerw.	81.5	82
Ludw. Loewe	211.5	214
Lorenz Tel.	165	165
Lüdenscheid	88	88
Magirus	23.5	24
Mannesm.R.	119	121
Mansfeld	131.5	133
M.Buckau-W.	120	120.5
Max-Hütte	181.5	180
M. W. Lind	146	146
„ Sorau	196.5	196.5
„ Zittau	61.25	61.5
Merk. Wolle	152	152
Metallgs.	130	131⅛
Mey.-Kauffm	48.75	47.5
Mez Söhne	—	—
Miag	124	123.5
Minimax	125.5	126

	8. 6.	10. 6.
Mitteld. St.	125	125
Mix & Gen.	103	102.5
Montecatini	54	54.5
Mot. Deutz	65.25	65.5
Mühl. Bg.	107.5	107¾
Nation. Auto	28.5	28.5
Neckarwke.	121¼	122
Ndl. Kohle	148¾	146
Nordd. Eis	105.5	105
„ Steingut	207¼	207¼
Nordd. Trik.	—	—
„ Wolle	155¾	160
Nbg. Herkul.	40	46.5
Ob.-Bedarf	88	90
Ob. Koks	111	112⅝
dto. Genuß	90.25	91.75
Orenstein	94.75	95.20
Ostwerke	256.5	259
Panzer	—	—
Pet. Union	128	130
Phönix Bg.	94	96.37
Phönix Brk.	71	72.37
Pintsch	188	188
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	—	59.75
Poege Vorzg.	65	65.5
Polyphon	423	433
Preußengr.	110.5	110
RadebergExp.	189	189
Rasqu. Farb.	87	79.87
Rathg. Wg.	—	—
Reichelbräu	270.5	272
Reichelt M.	65.5	65.5
Reish. Pap.	242	245¼
Rheinfelden	170	167
Rh. Braunk.	296	296¼
„ Elektro	164.5	165
„ Möbel	—	135
„ Stahlw.	127	131.5
R. W. E.	260⅝	265⅝
„ Westf.K.	121	120.5
RW. Spreng	—	96
Richter Dav.	225	229
Riebeck-Mont.	148	149
Rockstroh	100	100
Roddergr.	876	876
Rosenth.P.	110	111¾
Rütgersw.	94.25	95.5
Sachsenw.	111.5	111.5
Sächs. Guß	94.75	94.75
S.-Th. Ptl.	177	177
„ Webstuhl	103.5	105
Sal. Salz	126	126
Salzdetfurth	405	414
Sangerh.M.	117	119
Sarotti	172	173.5
Schering ch.	335	335
Schlegelbräu	192	192
Schl.Berg-Z.	122	122

	8. 6.	10. 6.
Schl.B.Beuth	130	130
Schl. El. B.	196.5	200
Schl. Portl.	191.5	192.5
Schl. Text.	28	28
Hg. Schneid.	116	115¾
Schub. Salz	314¾	319
Sch. Cremer	82.5	83
Schuckert el.	246¾	248
Schultheiß	320	322
SchwelmEis	139.5	139.5
Segall Str.	67.5	68
Sieg.-Sol.G.	13.5	13
SiegersdWerk	121	121
Siem. Gl.	134	132¾
Siem.Halske	404¼	407¾
Sinner A.-G.	124¾	124¾
Staßfurt ch.	20	18.12
Stett.Cham.	75.24	76
Stock & Co.	90	91.5
Stöhr Kg.	150¼	147
Stöwer Nm.	15	17
Stolb.Zink	150.5	150.5
Stollwerk	135	136
Strals. Sp.	267	271
Südd. Imb.	84	84.5
Südd. Zuck.	150¼	150
Svenska	425	424.5
Tel. Berlin	52.5	61.5
Thörl Oel	91	91
Thür. Gas	142⅛	142.5
Tietz Köln	291	286
Transradio	148¾	148¼
Tuch Aach.	106¼	105.5
Tüll Flöha	70	68
Gebr. Unger	71	69.75
Union chem.	45	46.5
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	10	9.62
Varz. Pap.	122.5	123
Ver.Böhlerst.	133	133
„ chem.Charl.	74.5	75
„ Dt. Nickel	170	171¾
„ Flansch.	80.5	80.5
„ Glanzst.	471	470
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	122	122.5
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	45	46
„ Portland	224	224¼
„ Schuhf.Ver	—	67.5
„ Stahlw.	100	102
„ Zypen	177	—
Vikt. Wke.	62	61.5
Vogel Tel.	78	—
Vogtl.Masch.	78.25	70
Voigt Häffn.	215	—
Vorw.Spinn.	20	20.12
Wanderer	96	95

	8. 6.	10. 6.
Waff.Gelsenk.	133¾	133
Wegelin	95.5	96
Westereg.	252	256
Wicking	158.5	158
Wiesloch Ton	108	107.5
Wißner Met.	131	131
WittenerGuß	53.5	54
Witt. Tief	115	119.5
Zeitz Masch.	136	136
Zellst.Ver.	117	114
Zellst.Waldh.	254.5	259

Versicherungen

	8. 6.	10. 6.
Aach.M.Feuer	332	331
Mannh.Ver.	136	139
Nordstern	278	279
Vikt. Allg.	2880	2925
Vikt. Feuer	500	501
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	135	137¾
Neu-Guinea	472	460
Otavi	70	70.75

Termin-Notierung

	8. 6.	10. 6.
A.G.f.Verk.	154¾	156.5
Allg.D.Lokalb	170	170.5
D.Reichsb.Vz.	88.5	88.75
Hamb.Paket	122¾	123¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	193¼	195
Hansa Dampf	154	154.5
Nordd. Lloyd	114	114¼
Otavi Minen	70.75	71
Allg.Dt.Credit	129¾	130
BarmerBankv	134	134⅞
Bay.Hy.Wechs	156.5	156.5
Bay.Vereinbk.	154	154
Berl.Hdlsges.	229	229¾
Commerzbank	190.5	190
Darmst. Bank	280.5	282
DeutscheBank	171.5	172¼
Diskontoges.	158.5	158.5
Dresdn.Bank	165.5	165
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	195¾	194
Bay. Motoren	132¾	133
Bemberg	365¾	370
Bergm. El.	223¾	226
Berl. Masch.	80	80
BuderusEisen	75.5	76
Charl.Wasser	117	117
Comp.Hispano	442	443.5
ContiCaoutch.	175.5	176
Daiml.-Benz	59.5	—
Dt.Conti G.	216	217¾
Dt. Erdöl	116	116
Dt.Linol.-Wke.	356.5	358.5
Dt.Maschinen	52.75	52.5
Dynam.Nobel	—	122
El.Lieferung	163¾	163.5
El.Licht-Kraft	224⅝	226.5
EssenerSteink.	—	131
Farbenindustr	260.5	250¾
Feldm. Pap.	208.5	208
Felten-Guille	141	138¼
Gelsenk.Berg	138.5	138.5
Ges.f.e.Unter.	231	232
Goldschmidt	87†	82

	8. 6.	10. 6.
Hamb.El.Wke.	143¼	144¾
Harpen.Berg	147	146
Hoesch Stahl	129¼	131
Holzmann	113¾	114¾
Ilse Bergbau	222.5	223.5
KaliAschersl.	249	251¾
Karstadt	204†	204¼
Klöcknerwerke	108.5	108¾
Köln-Neuessen	126¼	128¾
Ludw.Loewe	214¼	215
Mannesmann	121⅞	121¾
Mansf.Berg	133¼	134¼
Metallges.	130.5	132⅝
Mittelstahl	—	125.5
Nation.Auto	29.37	29.25
Nordd. Wolle	162.5	161.5
Oberbedarf	88.75	89.75
Oberschl.Koks	112	112⅝
Orenstein	96	97
Ostwerke	259¾	260
Phönix Berg	96.12	96.75
Polyphon	436	432
Rhein.Braunk	299.5	296¾
dto. Elektro	—	166
Rheinstahl	130	131.5
RWE.	265.5	266¼
RiebeckMont.	—	150.5
Rütgerswke.	95.87	95.75
Salzdetfurth	413¾	419¾
Schles.El.„B"	200⅞	201⅝
dto. Portland	194.5	194.5
Schub.-Salzer	318	322
Schuckert El.	249¼	249.5
Schultheiß	323¾	323¾
Siem.-Halske	408¾	408
Svenska	427	426.5
ThüringerGas	143	144¼
Leonh.Tietz	292	289
Transradio	148	149.5
Ver.Glanzstoff	472	471
Ver.Stahlwke.	101¾	102
Westeregeln	255	259¼
Zell Waldhof	258	258

† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 10. Juni

Deutsche Staatspap.

	10. 6.
6% Reichsanl.	87.3
Ablösung I–III	50.9
Neubesitz	11.3
Dt. Wertb.	85
Schatzanw. 23	—
4 Schutzgeb.14	5.05
4 Bay.AblR.	—
6½ Württ. 26	—
6½% Reichsp.	96.25
6½% Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere.	
Span. Port.	9
4½% am.	—
Goldrum. 13	17
Zolltürken	8.95
4 ung. Gold	23.1
Dt. Stadtanleihen.	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresdn.St.A.26 I	80
7% Frankf. 26	83

	10. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	77.5
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	89.75
6% Mannh. St.A. 27	73.5
8% Nürnbg. St.A.26	90
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	76.5
6 Großkr. Mannh. 23	73
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.2
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	8. 6.	10. 6.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83.25
5 Rh.-Main-Donau		68.5
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12–21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5		92.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5–8		93.5
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien.		
Adca	128	130.5
Bad. Bank	161.5	162.5
Bk. f. Brau	176¾	176
Barm. Bkv.	132.5	133.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	155	154¼
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	277¾	278
Dtsche.Bk.	169.5	170¼

	8. 6.	10. 6.
Dt.Hyp.Bk.	129.5	129.5
Dt.Vereinsb.	99	99
Disk.-Ges.	156.5	157.5
Dresdn.Bk.	163	164
Frankf. Bk.	104.5	104.5
Fr.Hyp.Bk.	138.5	139.5
Fr.Pfd.Br.B.	138	138
Metallbank	—	—
Mitteld.Cdt.	186	186.5
Nürnbg.B.B.	—	—
Oest. Credit	30.75	30.8
Pfälz.Hyp.Bk	138.5	141¼
Rh.Creditbk.	123	122¾
Rh. Hyp.	152	159¼
Südd.Bod.Cr.	170	169
Südd. Disk.	130	130
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	—	13
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	87.75	—
Hapag	121¾	—
Heidelb.Str.	55	56
Lloyd	113⅝	114¼
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	295	294

	8. 6.	10. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	165	165
Brau.Werger	203	203
WulleStuttg.	159.5	—
Adl. Kleyer	53.25	53.5
Adt Gebr.	29.5	29.5
A.E.G.St.	192.5	193
Bad. Masch. Durlach	135	135
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	78	77.75
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	64	64
BrownBoveri	138	139
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb.	138	138
DaimlerBenz	58	60
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	—	114.5
„ G.S.Sch.	167.5	167¾
Dt.Linol.	354¼	357
„ Verlag	—	212
Dr.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kail.	9.3	9.37

	8. 6.	10. 6.
El.Licht u.Kr.	221.5	224.5
El. Liefer.	—	—
Emag	82	82
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	74
Eßl. Masch.	40	—
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	85.5	—
J.G.Farben	257¾	259
Feinm. Zeit	85.5	86.5
Felten Guill.	—	140
Frkf. Gas	127	127
„ Hof	75	75
„ Masch.	54	53.5
Geiling u. Co	48	—
Goldschm.	82.10	80.5
Gritzner	73	73
Grün u. Bilf.	169	168
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffkt.	130	130
Haid u. Neu	34	34
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	—	88.87
HesserMasch.	206.5	206.5
Hilp. Armat.	94.5	94.5
Hirsch Kupf.	131	130
Hoch u. Tief	93	—
Holzmann	112	115¾
Holzverkohl	90.12	91

	8. 6.	10. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	73.8	71
Kg.Kaisers	188	—
KleinSchanz	95	95
Knorr C. H.	168	168¼
Kolb & Sch.	155	155
Konf.Braun	75	75
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	170	175
Lechwerke	—	108
Led. Spich.	118	116.5
Ludw.Walz	—	106¼
Mainkr.	—	84
Metallg.	—	69.5
Met.Knodt	69.5	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Moenus	—	38.5
Mot.Darmst.	—	59
Deutzmotor	68.25	67
Oberursel	97	97
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	129
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	128	130
Pf.Näh.K.	25	26
Rein.Gebb.	104	104

	8. 6.	10. 6.
Rh.El.Vorz.	80	80
Rh.El.Mm.	165	—
RöderGebr.	116	116
Rütgersw.	93.9	95
Schlink Co.	84.5	84.5
Schnell, Fr.	65.25	65.25
SchriftStemp	123.5	124.5
Schuckert N.	246¼	249.5
Schub Bern.	58	58
Schub Herz	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	—	0.30
Siem.Halske	—	407
Sinalco	104	114
Südd.Zucker	149.5	—
Thür. Lief.	102.5	102.9
Trik.Besigh.	60	60
Ver.Ch.Ffk.	87.75	87.9
Ver.D.Oel.	68	68.5
Ver. Faß	31	30
Voigt Häffn.	213	215
Volth.Kabel	68	70
WayßFreyt.	—	110.5
Wolff W. Bl.	118	118
Württ. El.	110	111
Zellst.Aschaff.	195	196
Zellst.Waldh.	255.5	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	8. 6.	10. 6.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	196	199.5
Gelsenkirch.	—	188
Harpener	143	144¼
Ilse St. A.	220	221.5
KaliAschersl	247	249¾
Kali Wester	251.5	258
Klöckner	106	—
Mannesm.	120.5	—
Mansfelder	130¾	132¼
Oberbed.	—	—
Phönix	92.5	86
Rheinstahl	128	131¼
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	255	256
Tellus Berg	118.5	118.5
V.K.Laurah.	72	73.5
V. Stahlw.	100	102
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	244	244
Frankf.Allg.	954	954
Ffl.Rückvers.	930	930
Frankona	—	—
Frank.60RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—

Nachruf.

Am 9. ds. Mts. verstarb unser früherer erster Werkmeister (10078)

Herr **Michael Fecht.**

Der Verstorbene war unserer Firma jahrzehntelang ein treuer und bewährter Mitarbeiter. Er hatte sich infolge seiner Kenntnisse und Tüchtigkeit unsere ganze Anerkennung und Hochachtung erworben.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

W. Rieger & Co. A.-G., Karlsruhe
Cigarrenfabriken.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag meine liebe, herzensgute, unvergeßliche Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante ((9426a)

Frau
Sofie Streule, geb. Kienz
Lindenwirtin

im Alter von nahezu 60 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten.

Um das Gebet für die liebe Verstorbene bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Streule
Paula Röck, geb. Streule
Ludwig Röck
Enkelkind Liselotte.

Neusatz bei Bühl, den 9. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag ½9 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter

Frau **Luise Nagel**
geb. Wetzel
Bäckermeisterswitwe

Sonntag nacht nach langem schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Nagel, Bäckermeister
u. Geschwister.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr. (B440)
Trauerhaus: Schillerstr. 17.

Danksagung.

Für die überaus wohltuende Teilnahme, die wir beim Heimgange unseres Sohnes, Bruders und Bräutigams

Benno Depner

empfangen durften, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die Angehörigen.

Karlsruhe, den 8. Juni 1929.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch Gottes Ratschluß ist meine liebe Frau unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (10077)

Maria Hauser
geb. Bernhard

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet in die Ewigkeit abberufen worden.

Karlsruhe, den 10. Juni 1929.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Georg Hauser
Familie Ernst Schöpflin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 2½ Uhr statt.
Trauerhaus: Renckstr. 9.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unserem lieben Bruder, Schwager und Onkel [9424a

Johann Höfel
Prokurist und Reisevertreter der Brauerei Meyer & Söhne in Riegel

bei der Trauerfeier in Riegel und bei der Beisetzung in Spielberg durch ihre Teilnahme und reichen Blumenspenden die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Herren Geistlichen für ihre tröstenden Worte, den Krieger-, Lese-, Musik- und Gesangvereinen, nicht zuletzt dem Vorstand, der Beamten- und Arbeiterschaft der Brauerei Meyer, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Spielberg, Ettlingen, Pforzheim, den 10. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlieb Höfel
Familie Karl Höfel
Frau Karl Lindenmann Witwe, geb. Höfel.

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine gute, treubesorgte Großmutter, unsere liebe Tante (10075)

Maria Josepha Schleckmann

im Alter von 84¼ Jahren.
Karlsruhe, den 9. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Paula Neumann
Familie **Ferdinand Benz,**
Familie **August Graf,**
Familie **Josef Graf.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für die vielen herzlichen Beweise warmer Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Herrn
Eduard Haberstroh

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. (10139)

Familie E. Haberstroh.

Diejenige junge Dame, welche einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsicht., find. groß. Lager bei (6224 A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32.

Wo könnte jg. Mann sich 4–6 Woch. weiter ausbilden im **Lastkraftwagen** fahren ohne gegenseit. Bezahlg. Angeb. u. Nr. W797 an die Bad. Pr.

Für 2 Mk. elegant
Fritz Brümmer, Passage 19
Tel. 7035 5560 1 Treppe
Anzüge, Mäntel, Kostüme, Damenkleider entstaubt, entfleckt, aufdämpfen und bügeln. 1. Geschäft am Platze. Beste Referenzen.

Für feinst. Bauernbrot werd. noch einige Verkaufsstellen gesucht. Angeb. u. Nr. J809 an die Bad. Presse.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Wer ist Abnehmer v. täglich frischen **Erdbeeren** Ermel, Knielingen, Neureutherstr. 9. B432

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druck. F. Thiergarten

Kaufgesuche

Suche zu kaufen: 1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche auf sofort geg. bar. Ang. unt. Nr. N792 an d. Badische Presse.

Fette Ziege kauft. Zu erfr. unt. Nr. J775 in der Bad. Presse.

Badeeinrichtung gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 10074 an die Badische Presse.

Linoleum gebr., gut erh., ca. 4×4 Meter, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. F.H. 12071 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Prismen-Feldstecher zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1012 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht aus gut. Hause 2 Anzüge. Angeb. unt. Nr. F.H. 12091 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Fußquäler
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

Kukirol
Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg
Kukirol hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie Dehn Nachf., Zähringerstraße 55; Drogerie Fischer, Karlstr. 74; Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26–28; Drogerie Walz, Jollystr. 17. **In Beiertheim:** Zentral-Drogerie L. Mann Wwe.

Badisches Landestheater

Dienstag, 11. Juni.
* B. 28.

Der Dreispitz

Ballett von Manuel de Falla.
Musikalische Leitung: Schwarz.
Regie u. Choreographie Harald Jos. Fürstenau
Mitwirkende: Fürstenau, das Ballett, die Ballettschule.
Hierauf:

Coppelia

Ballett von Delibes.
Musikalische Leitung: Schwarz.
Regie u. Choreographie Harald Jos. Fürstenau
Mitwirkende: Fürstenau, das Ballett, die Ballettschule.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
Preise C (1—7 Mk.).

Mi. 12. Juni. Tartüff. Hierauf Sganarell. Do. 13. Juni: Peripherie. Fr. 14. Juni: Die Fledermaus. Sa. 15. Juni: Peripherie. So. 16. Juni: Madame Butterfly. Im Konzerthaus: X Y Z. Mo. 17. Juni: Gesellschaft.

Für besseres, großes
Bierrestaurant
wird tüchtiger, kautionsfähiger
Wirt
möglichst Metzger, baldigst gesucht. Offerten unter Nr. S768 an die Badische Presse.

Colosseum

Täglich 8 Uhr:
Celly de Rheidt
Enoch Light
Die Sensationen dieser Saison muß jedes sehen.
6783

Café **CABARET**
Zarae
das lebende
Finanzamt
Neue Künstler!
Neue Kapelle!
ROLAND
... und heute Abend in's
Roederer
das stimmungsvolle
Abendlokal
Zähringerstr. 19.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 12. Juni, von 16—18½ Uhr: Nachmittagskonzert der Harmoniekapelle. (10134)

Musikverein Karlsruhe 1919 e. V.

Dir. E. Leonhardt

Zehn-Jahr-Feier 15., 16. u. 17. Juni 1929

Aus dem Programm:
Samstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr im Kühlen Krug
Großes Bankett
Mitwirkende: (9935)
Gesangverein „Badenia", Gesangverein „Typographia", Erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft, Musikverein „Lyra", Durlach, Tanzschule Liesl Suhr u. das Vereinsorchester.
Sonntag, den 16. Juni, nachm. 4 Uhr im Kühlen Krug
Großes Volksfest + Doppel-Konzert
Unter gefl. Mitwirkung des Sängerbundes „Vorwärts".
Abends: Großer Fest-Ball
Ballmusik: Feuerwehr-Kapelle, Dir. Musikdirektor Irrgang. Tanzleitung: Tanzmeister Braunagel.
Montag, den 17. Juni, abends 7 Uhr ab
Italienische Nacht im festlich geschmückten Garten
ZUM MONINGER
Unter gefl. Mitwirkung des Gesangs-Quartett „Rheingold" und des Männerquartetts „Astoria".
Zur Anteilnahme an unserer Jubelfeier laden wir die hiesige Bevölkerung aufs herzlichste ein. Eintritt frei.
DER VORSTAND.

Café Museum

Dienstag, den 11. Juni 1929, abends ½9 Uhr:
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Hauskapelle
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **M. Bojakowski.**
Aus dem Programm:

„Coriolan" . . . . Beethoven
Ein Denkmal für Franz Liszt . . . . Morena
„Kaskade" . . . . Pauer
„Valse arabesque" . . . . Hack.

Klavier-Solis F. N. 10152

GLORIA-PALAST

AM RONDELLPLATZ

Der bekannte **Dr. van de Velde**
spricht ab heute zu Ihnen durch den Film.
Das Thema ist hochaktuell!
Es ist als grosser Fortschritt anzusehen, dass diese Fragen nunmehr ohne Heuchelei in der Oeffentlicheit besprochen werden, während bis vor wenigen Jahren aus verschiedenen Bedenken eine öffentliche, sachliche Diskussion darüber vermieden wurde. B462

Es wird durchweg eine Form gewahrt, die dem Ernst des Stoffes entspricht.

Der Aufsehen erregende van de Velde-Film

DIE EHE

mit Lil Dagover in der Hauptrolle
vertritt das hohe Ziel:
Ein harmonisches Geschlechtsleben als Fundament der Ehe.
Das Problem der Welt! Die Frage des Tages!
Jugendliche haben keinen Zutritt! Anfangszeiten: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Sauberer Bretzel-
Verkäufer(in)
gesucht. Angeb. u. Nr. H808 an die Bad. Pr.

Jüngeres, perfektes
Serviermädchen [sic: **Servierfräulein**]
ferner ein sauberes
Mädchen
welches sich in der Kaffeeküche ausbilden will, gesucht. (FH12072
Café des Westens
Kaiserallee 1.

Geb., zuverlässiges Alleinmädchen oder
Stütze
in K., frauenlos. Villenhaushalt nach auswärts gesucht. Offerten mit allen Angaben unter Nr. 9429a an die Badische Presse.

Ich suche auf 1. Juli ein tüchtiges (10136
Mädchen
für die Küche u. Hausarbeit. Kunz, Gasthaus zur Traube, Durlach.

Union-Theater

Kaiserstraße 211 Telefon 763

Ab heute
Arme, kleine Colombine
Das Schicksal eines jungen Mädchens
mit
Hilde Jennings, Walter Rilla
Egon von Jordan. 10151
Ein Film von Faschings-Taumel, Sport, Liebe und Verbrechen
Dazu reichhaltiges Beiprogramm,

Ein schwarzer Pfarrer

Pastor Wobi aus Kamerun spricht im Auftrag der Basler Mission am Dienstag, 11. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saal, Adlerstraße 23. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. (10 140)

Gut Heil!
M.T.V.

Karlsruher Männer-Turnverein e. V.

Samstag, den 15. Juni, abends punkt 8½ Uhr, im Festsaal „zu d. 3 Linden" Rheinstraße 14, Karlsruhe-Mühlburg
Bayerischer Abend
mit Lichtbildervortrag des Wanderwarts Rudolf. Zitherspiel, Lieder, Volkstänze unter Mitwirkung des Illich'schen Zitherquartetts und des Vereinsorchesters. Eintrittspreis 50 ₰. Familien (Mitglieder) höchstens 2 ℳ. Einführung von Gästen ist gestattet.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Heute nachm. ab 4 Uhr
die sensationellste Neu-Aufführung des Jahres:

CHANG

Das Weltwunder des Films

4 6 8 10 Uhr

8 Akte ohne eigentliche Spielhandlung und doch mit einer unerhörten Spannung, die einem mit dem ersten Bilde erfaßt und nicht mehr losläßt bis zum letzten Bilde.

Dieser Film ist das stärkste Erlebnis, das je ein Bildstreifen vermittelt hat, ein Film, bei dem man den Atem anhält, der das Auge auf sich bannt vom ersten bis zum letzten Meter. Ein Film, der seinesgleichen noch nicht hatte. Es ist der schönste und großartigste Abenteurer-Film, der spannendste Roman, das leidenschaftlichste Drama, das man in 20 Filmjahren erlebte. „Chang" ist entschieden eine der allerbedeutendsten Filmschöpfungen der letzten Jahre, und man versteht es, daß er in allen Städten einen Erfolg hatte, der den von „Ben Hur" überboten hat. (10047)

Das sind keine leeren Reklame-Superlative, sondern Auszüge aus den durchweg begeisterten Kritiken der Tages- u. Fachpresse.

Wieder einmal ein Film für die Wenigen und für die Vielen.

Dazu ein Sturm-Angriff auf Ihre Lachmuskeln

Buster Keaton der Student

5 7 9 Uhr

6 Akte der tollsten Situationen und Sensationen mit Buster Keaton, dem Mann, der nie lacht und damit auf der ganzen Welt Lachstürme entfesselt.

Eine ganze Stunde lang befreiendes, zwerchfellerschütterndes Lachen.

Jugendliche haben Zutritt.

Keine erhöhten Eintrittspreise, jedoch haben Ehren- und Freikarten vorläufig keine Gültigkeit.

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen!

Werbedamen

für kulturelle, vornehme Tätigkeit gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten Hotel „Germania", Dienstag, pünktlich 15—17 Uhr. Zu erfragen beim Portier. (A 3218)

Stellengesuche

Kaufmann
verh., übernimmt gute Vertretung. Fahrzeug vorhanden. Angeb. u. Nr. B790 an die Badische Presse.

Junges Mädchen
19 Jahre, perf., franz. Schr. u. Spr., sucht Stelle zu Kindern oder sonst paff. Kann zu H. schlafen. Offert. u. Nr. E805 an die Bad. Pr.

Perfekter
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider sucht sich zu verändern. Angeb. unt. Nr. F.H. 12078 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Suche Anfangsstellung als
Sprechstundenhilfe
Angeb. unt. Nr. B765 an die Bad. Presse.

Geb. Frl. ges. Alters, im Haush. bewandert, wünscht klein., feinen
Wirkungskreis
b. alleinst. Dame i. nur gut. Hause. Ang. unt. F781 an die Bad. Pr.

Junge Frau
sucht Arbeit i. Kochen, Putzen und Waschen. Angeb. unt. Nr. D779 an die Bad. Presse.

Aelteres, ehrliches
Mädchen
durchaus vertraut mit der selbständigen Führung eines Haushaltes, sucht Dauerstellung. Angeb. unt. Nr. F.H. 12062 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Wohnungstausch

Tausch!
3 Zimmerwohnung in der Oststadt gewünscht, dagegen 4 Zimmerwohnung in Gegend Tullaschule. Termin 1. Juli 1929. Rücksprache tägl. 7—9 Uhr nachm. (B434) Rüppurrerstr. 19, part.

Zu vermieten

Laden, geeign. f. alle Zwecke, auch für Büro, sofort zu verm. Zu erfragen bei (FW3137) Katz, Schützenstraße 75.

Einfamilienhaus
7 Zimmer, Bad u. Zubehör, Obstgarten, im Stadtinnern, sofort od. später zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 10080 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung zu verm. (B 456)
Schützenstraße 43.

2—8 Z.-Wohnung.
ev. in Einf.-Häus. mit Garten. Kostenlos für Vermieter. Wohnungs-Büro H. Brenner, Karlstraße 29a, Telefon 5974. (FH12085)

Wohnung
2 Z., Wohnküche, Keller, sofort od. 15. Juni zu vermieten. (B435 Belchenstraße 8, part.

Zimmer

Schönes, großes, hell.,
möbl. Zimmer
auf 15. Juni zu verm. Senf, Zähringerstr. 68, 1. Stock. (10141)

Möbl. Zimm. mit 2 Bett., sep., für Ehep., auf 1. Juli zu verm. Draisstr. 21, III., zu erfrag. part. (10187

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu vermieten. (FW3130) Baumeisterstr. 38, III.

Gut möbliert. Zimmer sogl. zu verm. FW3131 Luisenstr. 58, III.

Großes, leeres Zimmer, m. el. L., auf 1. Juli z. verm. B452 Lammstr. 8, 2 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer z. vermieten. (B 454) Akademiestraße 7.

Sonn. gut möbliertes Zimmer an berufst. Fräul. z. verm. Anz. von 1—3 Uhr Kriegsstraße 186, II., b. der Leopoldstr. (B450)

Aelt. Herr kann bei alleinst. Witwe gemütliches Heim finden a. gleich o. später. Ang. u. Nr. C803 an die Badische Presse.

Freundl. Wohn- und Schlafz. auf sof. od. später z. verm. Ebenso ein Mansardenzimmer Hirschstr. 17, II. (F.H. 12 068)

Gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu verm. (FH11761) Yorkstr. 32, III., lks.

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eing., sofort zu verm. (B433 Durlacherallee 18, III, beim Durlacher Tor.

Möbliert. Zimmer zu vermieten. (FW3129) Schützenstr. 32, III.

Schillerstraße 1, part., möbl. Zimmer an Frl. od. beff. Hrn. sogl. od. auf 15. Juni zu verm. (FH12088)

Möbl. Zimmer per 15. ds. Mts. zu verm. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, 3. St. FH11998

Mitte der Stadt Wohn- u. Schlafzimm. m. Klav. u. Tel. per 1. Juli zu vermieten. Lammstr. 6, II., r. (B 372)

Möbl. helles Zimmer sof. od. 15. Juni bill. an berufst. Fräul. o. Herrn zu verm. (B445 Kronenstr. 1, Hths., II., links.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gottesauerstraße 20, II., r. (B448

Möbl. Schlafz. m. fl. Wohnzimmer, el. L., an berufst. sol. Herrn sofort zu vermieten b. Weiser, Ludwigsplatz 61, II. F.H.12058

Nett möbl. Zimmer, el. L., an s. H., z. vm. Schützenstr. 79, 2. St. (F.W.3125)

Mietgesuche

Junges, kinderloses Ehepaar, wohnberechtigt, sucht zum 1. August 1929 eine
3 Zimmer-Wohnung.
Parterre ausgeschlossen. Preis zwisch. 50—85 ℳ. Ang. unt. Nr. O 814 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefrei, zum 1. Oktober in ruhiger Lage, möglichst Innenstadt zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 10133 an die Bad. Presse.

1 Zim. mit Küche
sofort von Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. O764 an die Badische Presse.

Kinderlos. Ehep. sucht auf 1. Juli
1 Zimmer mit Küche womöglich Südstadt. Angeb. unt. Nr. F.W. 3132 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Suche auf sof. 1 Zimmer m. Küche oder leere Mansarden mit Wasser. Miete i. voraus. Angebote unter Nr. X 773 an die Badische Presse.

Wohnung.
Alleinst. berufst. Frl. sucht Küche u. Z. Oststadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. X798 an die Bad. Pr.

Zimmer

Zu mieten gesucht 1—2 gut möblierte
Zimmer
m. Bad od. Badmitbenützung, mögl. part. Angeb. unt. Nr. S800 an die Bad. Presse.

Vier junge, sol. Kaufleute suchen a. 1. Juli möblierte Zimmer evtl. in einem Abschluß evtl. mit Pension. Offerten unt. Nr. M685 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer von berufst. Fräulein zu mieten gesucht, möglichst separat. Ang. u. Nr. B 815 an die Badische Presse.

Dauermieter, besserer Herr, sucht v. sof. ob. 15. Juni in nur gut. Hause i. d. Nähe des Hauptbahnhofs möbl. Zimmer, mögl. m. sep. Eing. Angeb. m. Preisang. u. Nr. Z 761 an die Badische Presse.

Auf 1. Oktober, evtl. früher, geräumige
5 Zimmer-Wohnung
(II. Stock), in guter Wohnlage, von 2 Personen zu mieten gesucht. Miete bis 200 ℳ monatlich. Ang. unter F. H. 12 059 an die Badische Presse.

Bohnenstecken
hat abzugeben. (9821)
Stefan Hebeisen, Holz- u. Kohlenhdlg., Beiertheim, Breitestraße 37. Tel. 4319.

Kapitalien

1200 Mark
von Selbstgeber gegen guten Zins u. monatl. Rückzahlg. v. Beamten gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.12082 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

150 RM.
sucht Beamt. auf kurze Zeit mögl. sofort zu leihen. Rückz. 180 Mk. garant. Angeb. u. Nr. L786 an die Bad. Pr.

3000—4000 Mk. gesucht
auf 1. Hypothek zu 10 bis 11% Zins. Schätzung 12 000 RM. Ang. unter Nr. 10081 an die Badische Presse.

2000 Mark
sucht Kaufmann mit aufbaufähigem Betrieb auf sofort gegen gute Sicherheiten u. Zinsen. Angeb. unt. Nr. F.H. 12084 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Darlehen
an Beamte u. Angest. prompt, diskr., langfr., Rückz. ohne Versicherg. v. Selbstgeb. verm. W. Mathos, Karlsruhe, Yorkstr 37, p. FH12092

Auswärtige Großhandels-Gef. gibt dortiger Getreide- oder Lebensmittel-Firma zwecks Ausdehnung am dortigen Platz bis
Mk. 20 000.- Kapital
oder gründet mit zwei tüchtigen Kaufleuten G. m. b. H., Kapital nicht erforderlich. Gute sichere Einnahme. Nur tüchtige, solide Herren mit zwei Bankreferenzen wollen sich melden unter H. L. 5642 durch Rudolf Mosse, Hamburg 1. (A 269)

Bündel-Holz
30 Bündel
5.95
für hier frei Keller.
Bestellungen in meinen Filialen oder im Büro
Zähringerstraße 44
Telefon 392
erbeten.
Bucherer
101 2

Offene Stellen

Anständiges, arbeitsfreudiges, gesundes
Alleinmädchen
das alle Hausarbeit verrichtet u. Interesse hat, in gut. kl. Haushalte kochen zu lernen, per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Guter Lohn, prima Verpflegung. Nur solche, die nicht die Absicht haben, nach kurzer Zeit sich wieder zu verändern, und erstklassige Zeugnisse vorweisen können, wollen Angebote unter Nr. 10125 an die Bad. Presse einreichen.

Vertreter
zum Besuch v. Friseurgeschäften bei eventl. fester Anstellung sucht Schwarzwälder Heimverlag II, Oberbaldingen (Baden). (9425a

Zuverl., tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kocht, gesucht auf sofort od. 1. Juli. Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen: (9900) Schuhhaus Landauer, Kaiserstraße 183.

Gebildete, erfahrene
Säuglingsschwester
mit langj. Zeugn., auf sof. od. spät. zu 3 Kindern im Alter v. 7, 4 u. 1 Jahr ges. Vorzustell. v. 2—6 U. (B441
Frau Dolezel,
August-Dürrstraße 4.

Mitarbeiter
für vornehme Werbetätigkeit gesucht. Keine Versicherung, kein Büchervertrieb. Besonders geeignet für Kaufleute, Offiziere, Beamte a. D. Persönliche Vorstellung erbeten Hotel „Germania", Dienstag, pünktlich 15—17 Uhr, Syndikus Balbach. (A3218)

Architekt
zeichn. befähigte Kraft, mit prakt. Erfahrungen, zur Bearbeitung von Bauprojekten jeder Art und Bauleitung von Bauunternehmung nach Freiburg i. Br. zum baldigen Eintritt (A 267)
gesucht.
Ang. m. Bildungsgang, lückenl. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter F. F. 4112 durch Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.

Suche per 1. Juli tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus, kinderlieb (Kind. 6 u. 3) mit 1a Zeugnissen, Bild beifügen, welches in guten Häusern gewesen. Vorstellung nach vorherigem tel. Anruf unter Karlsruhe Nr. 3000, Ettlingen Nr. 4.
Hans Blank,
Ettlingen, Steigenhohl 16.

Für den Vertrieb eines gef. gesch. Artikels der Feuerungs-Technik wird tüchtiger (A270)
General-Vertreter
gesucht. Derselbe muß im Stande sein, einen Provinz-Bezirk durch Untervertreter organisieren und evtl. finanzieren zu können. Für Zentralheizungsfirmen sehr geeignet. Ang. u. K. H. 7292 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Wer sucht
ehrlichen und fleißigen Mann?
Bin 27 Jahre alt, Pfälzer, mit besten Zeugn. Art der Besch. gleich. Ang. u. Nr. F.H.12 064 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Auswanderer nach Nordamerika
Die amerikanischen Konsulate nehmen zurzeit Anmeldungen zwecks Erteilung des Einreisevisums an. (10044)
Kostenlose u. unverbindliche Auskunft bei
Goldfarb's Lloyd-Reisebüro
Kaiserstrasse 181
Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen
(im Laden des Herrenmoden-Hauses Josef Goldfarb.)

Ein Geheimnis? **Männer!** **Neue Kraft!**
Man kennt heute nur noch
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie). Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absenderangabe,
30 000 Probepackungen umsonst.
Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegenster Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.
Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir principiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke**, Berlin W. 150 Friedrichstraße 160.
Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.
Zu haben in allen Apotheken